

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**92. Sitzung am 25./26. September 2014**

## Erweiterung:

- **103. Sitzung am 30. Juni 2017: Proj.-Nr. 16/136, Erweiterung um den Standort Hamburg (s.a. Gutachten ab S. 36)**
- **107. Sitzung am 6. Juli 2018: Proj.-Nr. 17/149, Erweiterung um den Standort Frankfurt am Main (s.a. Gutachten ab S. 46)**

**Projektnummer:** 14/012

**Hochschule:** Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn (IUBH) - IUBH Duales Studium

**Studiengang:** Gesundheitsmanagement (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2014/15 bis zum Ende Wintersemester 2019/20

## Auflage

Die Hochschule hat für den Fall eines unverschuldeten Abbruchs der Ausbildung eines Studierenden der Hochschule den Status des Studierenden zu regeln und sich dazu zu verpflichten, an einer Lösung mitzuwirken, die dem Studierenden es ermöglicht, sein Studium abschließen zu können.

(vgl. Kap 4.3.2, AR Regeln Kriterium 2.10 sowie Handreichung der AG Studiengänge mit besonderem Profilanspruch).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 19. Juni 2015**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

**FOUNDATION FOR INTERNATIONAL  
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION**

FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

---

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn (IUBH)  
Standorte Düsseldorf und München  
Standorterweiterung um Hamburg (ab Seite 36)

---

**Bachelor-Studiengang:**

Gesundheitsmanagement

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

# Allgemeine Informationen zum Studiengang

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der duale Studiengang bereitet auf eine Berufstätigkeit in den nicht therapeutischen Bereichen des Gesundheitswesens in den Verwaltungsabteilungen des stationären und ambulanten Sektors vor. Zielgruppe sind auch Personen mit therapeutischen Abschlüssen, die zusätzliche betriebswirtschaftliche Managementkompetenzen im Gesundheitsmarkt erlangen wollen, um ihre beruflichen Karrierechancen zu verbessern oder sich selbstständig zu machen. Vier Vertiefungsrichtungen (Klinikmanagement, Pflegemanagement, Gesundheitsökonomie sowie Praxismanagement) bieten dabei die Möglichkeit einer fachlichen Spezialisierung. Die Studierenden sollen die erforderlichen Kompetenzen erwerben, um unmittelbar im Anschluss an das Studium als Fachkraft und Führungsnachwuchs in diesen Bereichen tätig zu werden.

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer:**

7 Semester

---

**Akkreditierungsart:**

Erst-Akkreditierung

---

**Studienform:**

dual

---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität (Studienanfängerzahlen):**

20

---

**Start zum:**

WS 2014/15

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

WS 2014/15 an den Studienstandorten Düsseldorf und München

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

2 – im WS MUC und DUS

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 24. Februar 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Internationalen Hochschule Bad Honnef • Bonn (IUBH) ein Vertrag über die Erst-Akkreditierung des Studienganges Gesundheitsmanagement (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 14. April 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und die Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Am 12. Juni 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert.

Dem Gutachterteam gehörten an:

## **Prof. Dr. Christoph Rasche**

Universität Potsdam

Professor für Sportmanagement und Sportökonomie (Sportmanagement, Gesundheitsmanagement, Business Development, Strategisches Management)

## **Prof. Dr. Jürgen Hilp**

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Professor für Versicherungsvertrieb und Finanzberatung (Recht, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Versicherung, Vertrieb, Finanzberatung, Finanzen)

## **Prof. Dr.-Ing. (FH) Herbert Jodlbauer**

Fachhochschule Steyr

Professor für Produktionswirtschaft und Logistik (Qualitätsmanagement, Produktionswirtschaft, Logistik, Operations Research, Maschinenbau, Robotik)

## **Prof. DI Aurelia Kogler**

Hochschule für Technik und Wirtschaft

Professorin für Tourismus und Freizeitwirtschaft (Tourismus- und Freizeit, Hospitality Industry, Destination Management, Wellness Management)

## **Prof. Dr. Dieter Rebitzer**

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Studiendekan Immobilienmanagement, Professor für Finanzierung und Investition (Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Finanzierung / Investition, Immobilienwirtschaft)

## **Dr. Heike Caspari**

Sana Kliniken

Leiterin des Kompetenzzentrums Chefarztberufungen

(Personalwesen, Wirtschaftspsychologie, Organisationsentwicklung, Führung, Health Care Management, Betriebswirtschaft)

## **Sven Hummel**

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

ESB Reutlingen

Studierender International Operation Management (M.Sc.) mit der Vertiefung Logistik

FIBAA-Projektmanager:

Dr. Dieter Swatek

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 24. und 25. Juli 2014 in den Räumen der Hochschule in München durchgeführt. Im selben Cluster wurden die Bachelor-Studiengänge Service Management (B.A.) (Konzeptakkreditierung), Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit der Vertiefung Immobilienmanagement (Studienschwerpunkterweiterung), Betriebswirtschaftslehre (B.A.) mit der Vertiefung Industrie- und Logistikmanagement (Studienschwerpunkterweiterung) und Tourismuswirtschaft (B.A.) mit der Vertiefung Hotelmanagement (Lernortakkreditierung) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 6. September 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 11. September; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

# Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Studiengang Gesundheitsmanagement (B.A.) der Internationalen Hochschule Bad Honnef • Bonn (IUBH), Düsseldorf und München] entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit einer Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom Beginn des Wintersemesters 2014/15 bis 30. September 2019 F-AK PROG unter 1 Auflage akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Sicherstellung des Abschlusses des dualen Teils des Studienganges. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden:

Die Hochschule hat für den Fall eines unverschuldeten Abbruchs der Ausbildung eines Studierenden der Hochschule den Status des Studierenden zu regeln und sich dazu zu verpflichten, an einer Lösung mitzuwirken, die dem Studierenden es ermöglicht, sein Studium abschließen zu können (vgl. Kap 4.3.2, AR Regeln Kriterium 2.10 sowie Handreichung der AG Studiengänge mit besonderem Profilspruch).

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 26. Juni 2015 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

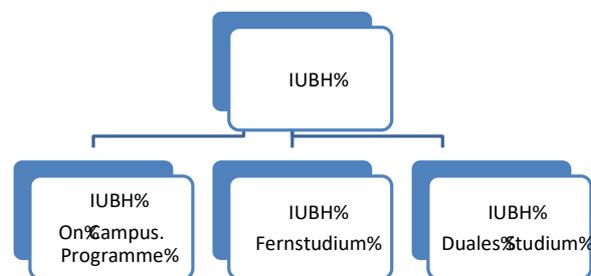
# Informationen

## Informationen zur Institution

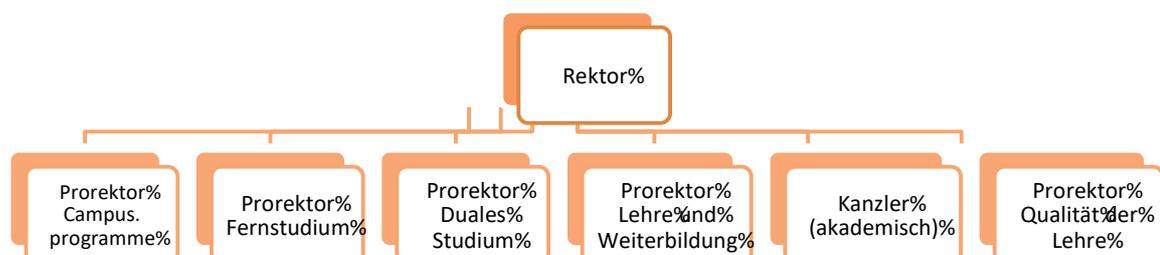
Die 1998 als „Internationale Fachhochschule Bad Honnef • Bonn“ gegründete heutige „Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn“ (IUBH) versteht sich nach eigener Darstellung als ein Kompetenzzentrum für Betriebswirtschaftslehre und Servicemanagement. Sie steht nach eigener Einschätzung für ein fundiertes, wissenschaftliches Studium und fokussiert sich – so die Hochschule – in besonderem Maße darauf, Arbeitshaltung und Dienstleistungsmentalität der Studierenden zu fördern. Derzeit sind 3.740 Studierende an der IUBH - davon 1.440 Präsenzstudierende, 1.580 Fernstudierende sowie ca. 720 Studierende im Dualen Studium eingeschrieben. Im Durchschnitt beginnen 350 Studienanfänger jährlich ihr Präsenzstudium. Im Jahr 2013 haben sich 1.231 Fernstudierende und 316 dual Studierende an der IUBH immatrikuliert.

Die Internationale Hochschule liegt in der Trägerschaft der „Internationalen Hochschule Bad Honnef • Bonn GmbH“, die 2000 gegründet wurde, ihren Sitz in Bad Honnef hat und aktuell beim Registergericht Siegburg eingetragen ist. Die „Career Partner GmbH“ mit Sitz in München ist alleiniger Gesellschafter der Trägergesellschaft. Die Hochschule ist in Form einer GmbH organisiert und insofern in der Lage, über die Organe und Bevollmächtigten der GmbH selbstständig Rechtsgeschäfte zu tätigen.

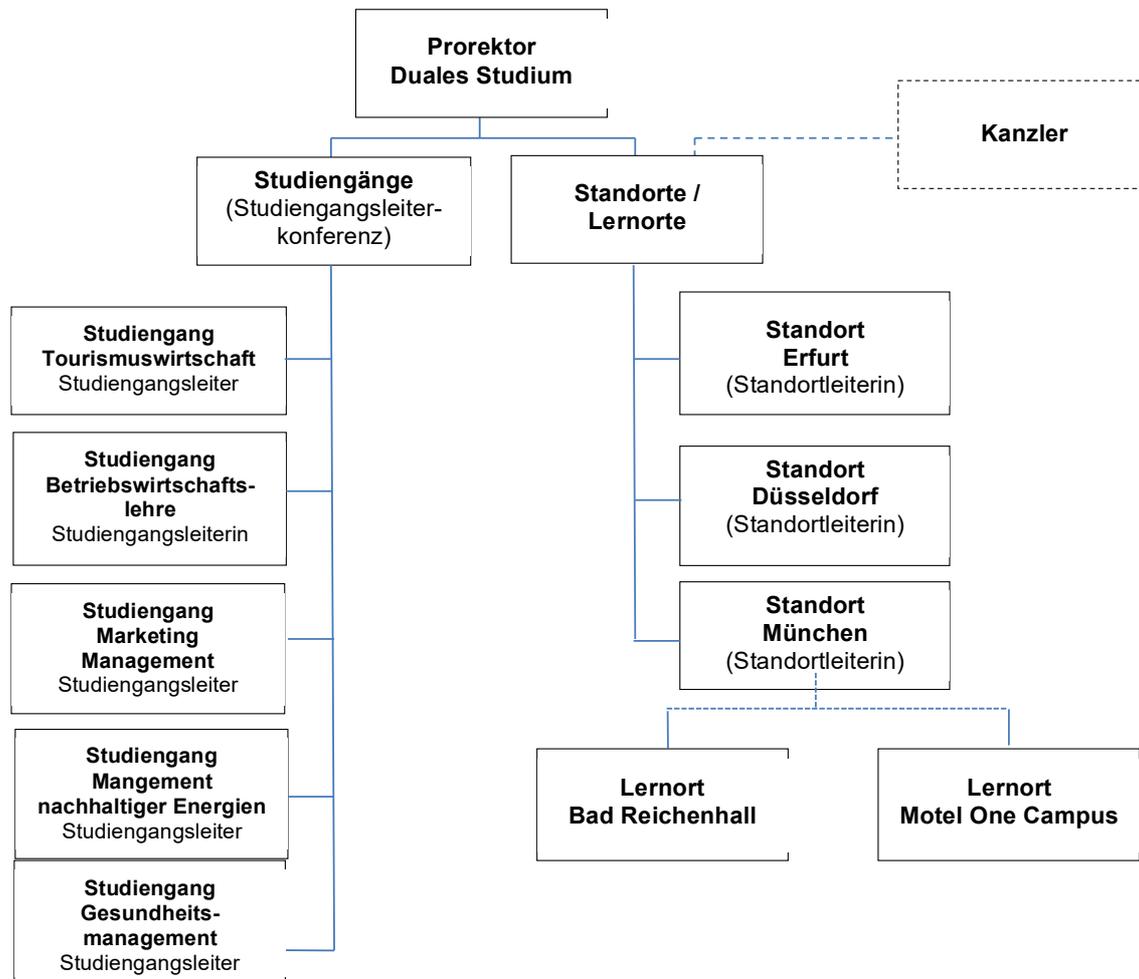
Die Internationale Hochschule hat nach eigener Darstellung im akademischen Jahr 2013 einen Reorganisationsprozess durchgeführt, in dessen Verlauf die Adam-Ries-Fachhochschule Erfurt als „IUBH Duales Studium“ in die Hochschule integriert und die IUBH Fernstudienangebote als eigene Einheit „IUBH Fernstudium“ konstituiert worden sind. Seit dem 1. September 2013 ist die Hochschule in drei „Bildungssäulen“, IUBH Präsenzstudium (IUBH On Campus-Programme der IUBH School of Business and Management), IUBH Fernstudium (IUBH Distance Learning) sowie IUBH Duales Studium (IUBH Dual Studies), unter der Leitung eines erweiterten Rektorats organisiert, vgl. folgende Abb.:



Daraus abgeleitet wurde folgende Struktur für das Rektorat, das sich aus einem Rektor, einem Kanzler und fünf Prorektoren zusammensetzt, gewählt:



Der zu akkreditierende Studiengang wird als duales Studienprogramm durch die „Säule“ IUBH Duales Studium angeboten. Ihre Struktur ist ab dem WS 2014 / 2015 organisatorisch in die drei Studienstandorte Erfurt, München mit den Lernorten Bad Reichenhall und München Motel One Campus sowie Düsseldorf unterteilt sowie in ihrer fachlichen/disziplinären Struktur nach Studiengängen untergliedert, die sich primär an dem Studienangebot der Hochschule orientieren. Danach ergibt sich folgende Organisationsstruktur der IUBH Duales Studium:



Das Studienprogramm der IUBH Duales Studium soll sich ab dem WS 2014/15 an drei Studienstandorten und 2 Lernorten auf 9 Bachelor-Studiengänge erstrecken.

Zu den Standorten der Studiengänge verweist die Hochschule darauf, dass der Studiengang Management nachhaltiger Energien nur in Erfurt angeboten wird. Der Studiengang Tourismuswirtschaft mit der Vertiefung Hotelmanagement wird ab WS 2014/15 am Standort Bad Reichenhall sowie in Kooperation mit der Motel One Group am Standort München angeboten. Der neue Studiengang Gesundheitsmanagement wird nur an den Standorten Düsseldorf und München angeboten. Insgesamt ergibt sich ab WS 2014/2015 das folgende Studienangebot der „Säule“ Duales Studium:

Studiengang	Regelstudienzeit	Abschluss
<b>BACHELOR</b>		
Tourismuswirtschaft [Lernortakkreditierung: neue Lernorte Campus Bad Reichenhall (CBR) und Motel One Campus (MOC), München - Bestandteil dieses Akkreditierungsclusters]	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Betriebswirtschaftslehre – Accounting & Controlling / Steuerberatung / Wirtschaftsprüfung	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Betriebswirtschaftslehre – Industrie- und Logistikmanagement (Erweiterungsakkreditierung – Bestandteil dieses Akkreditierungsclusters)	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Betriebswirtschaftslehre - Immobilienmanagement (Erweiterungsakkreditierung, Bestandteil dieses Akkreditierungsclusters)	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Produktions- und Logistik-management (läuft aus)	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Management nachhaltiger Energien	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Marketing Management mit zusätzlicher Vertiefung Retail Marketing (Erweiterungsakkreditierung - - Akkreditierung im Schriftverfahren)	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Internationales Management (läuft aus)	7 Semester	Bachelor of Arts; B.A.
Gesundheitsmanagement (Erstakkreditierung – Bestandteil dieses Akkreditierungsclusters)	7 Semester	Bachelor of Arts, B.A.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1. Ziele und Strategie

### 1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Der duale Studiengang soll – so die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) der Hochschule – auf eine Berufstätigkeit in den nicht therapeutischen Bereichen des Gesundheitswesens in den Verwaltungsabteilungen des stationären und ambulanten Sektors vorbereiten. Zielgruppe sind darüber hinaus auch Personen mit therapeutischen Abschlüssen, die zusätzliche betriebswirtschaftliche Managementkompetenzen im Gesundheitsmarkt erlangen wollen, um ihre beruflichen Karrierechancen zu verbessern oder sich selbstständig zu machen. Vier Vertiefungsrichtungen (Klinikmanagement, Pflegemanagement, Gesundheitsökonomie sowie Praxismanagement) bieten dabei die Möglichkeit einer fachlichen Spezialisierung. Die Studierenden sollen die erforderlichen Kompetenzen erwerben, um unmittelbar im Anschluss an das Studium als Fachkraft und Führungsnachwuchs in diesen Bereichen tätig zu werden.

Entsprechend sollen die Absolventen nach ihrem Studium fachlich und persönlich in der Lage sein, alle typischen berufspraktischen Fragestellungen des Managements in den nicht therapeutischen Bereichen des Gesundheitswesens zu verstehen und zu erklären sowie mittels wissenschaftlicher Methoden theoretisch fundierte und praxisrelevante Lösungen zu erarbeiten, zu bewerten und umzusetzen. Darüber hinaus sollen die Absolventen über ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen der Wirtschafts- und der Rechtswissenschaft und ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Wirtschafts- und der Rechtswissenschaft verfügen können. Vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung im Management des Gesundheitswesens sollen außerdem erworben werden.

Im Zentrum des Studienganges steht nach eigener Darstellung die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Gesundheitsmanagements in seiner medizinischen, soziologischen, psychologischen und sozialpolitischen Einbettung. Die Hochschule legt dem Studiengang einen systemischen und einen aktorszentrierten Ansatz zugrunde, der es den Studierenden ermöglichen soll, sowohl das Einrichtungs- und Dienstleistungssetting ökonomisch und gesundheitsbezogen zu betrachten als auch in gleicher Weise das Individuum als Patient, Klient und Kunde mit seinen Gesundheitsressourcen und Krankheitsdiagnosen zu berücksichtigen.

Eine besondere Bedeutung sollen hierbei die Teilgebiete beider Disziplinen erhalten, die in der (betrieblichen) Praxis die Zusammenarbeit von klinisch-therapeutischen Abteilungen und administrativen Abteilungen im Dienste des Patienten sicherstellen oder Schnittstellenaufgaben wahrnehmen. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Branchenwissen und praktische Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden der Betriebswirtschaft in Medizin, Pflege und Prävention zu verbinden.

Schließlich verfolgt der Studiengang überfachliche Qualifikationsziele im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und reflektiert gesellschaftlich und politisch seine Fachdisziplinen. Durch die direkte Einbindung der Studierenden in das Arbeitsumfeld im Praxisunternehmen verfügen sie nach Abschluss des Studiums über eine mehrjährige Erfahrung in der persönlichen Zusammenarbeit mit Kollegen, Vorgesetzten und Kunden. Sie können so selbstständig Verantwortung für eigene Aufgabenbereiche und Projekte im Team übernehmen und sind fortlaufend damit konfrontiert, fachbezogene Informationen, Ideen, Probleme und mögliche Lösungen zu formulieren, zu diskutieren und durchzusetzen.

Die Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement soll zusätzlich u.a. durch Non-Profit-Aktionen oder innerhalb der Lehrveranstaltungen durch ethische Themenstellungen oder durch die Simulation von Streitgesprächen erreicht werden.

## Bewertung:

Die Zielsetzung des dualen Bachelor-Studienganges Gesundheitsmanagement, Fachkräfte und Führungsnachwuchs für betriebswirtschaftliche Tätigkeiten in den Vertiefungsrichtungen Klinikmanagement, Pflegemanagement, Gesundheitsökonomie sowie Praxismanagement auszubilden, korrespondiert stimmig mit den angestrebten Berufsfeldern in den Verwaltungsabteilungen des stationären und ambulanten Sektors des Gesundheitswesens. Er eröffnet außerdem Personen mit therapeutischen Abschlüssen zusätzliche Karriereemöglichkeiten für einen Aufstieg oder für die Gründung einer eigenen Existenz. Durch die Kombination der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen, wissenschaftlichen Methoden und Schlüsselqualifikationen und die duale Einbindung in die fachlich entsprechend ausgewiesenen Praktikumsunternehmen sichert das Studiengangskonzept die wissenschaftliche Befähigung, reflektiert gesellschaftlich und politisch die Fachdisziplin und -praxis und vermittelt die angestrebte unmittelbare Berufsbefähigung und Persönlichkeitsentwicklung in angemessener Weise. Der von der Hochschule mitgeteilte insgesamt relativ reibungslose Übergang in den Arbeitsmarkt der Absolventen bestehender Studiengänge der Hochschule mit vergleichbarem Profil bestätigt die Hochschule in ihrer Zielsetzung für den Studiengang.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

## 1.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule sieht sich nach eigener Darstellung den Forderungen des Vertrags über die Europäische Union sowie dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, die den Schutz vor jeglicher Diskriminierung einfordern. Die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit hat überdies nach eigener Aussage die angemessene Repräsentanz beider Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Stufen der Hochschule zum Ziel und ist zusammen mit der Förderung der Chancengleichheit Leitungsaufgabe des Rektorats. Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit werden in den Programmen als Querschnittsthemen begriffen und, wo immer es möglich und sinnvoll ist, von den Lehrenden berücksichtigt.

Die Studiengänge führen weibliche und männliche Studierende gleichermaßen zu einem erfolgreichen Abschluss. Die bisherigen Prüfungswerte zeigen, dass die gleiche Erfolgsquote bei beiden Geschlechtern ohne spezifische Maßnahmen erreicht werden kann.

Insgesamt strebt die Hochschule intern auf allen Funktionsebenen Ausgeglichenheit zwischen dem Anteil von Frauen und Männern an. Auch im Rahmen des Qualitätsmanagements erfolgt eine ständige Überprüfung der Realisierung dieser Zielsetzung. Es sollen geeignete Formen zur Umsetzung und Einhaltung weiter entwickelt werden. Dies gilt auch für die gleichberechtigte Beteiligung der Frauen in allen Statusgruppen der Hochschule. Dabei soll insbesondere die Kompetenz junger talentierter Frauen stärker für die Laufbahn als Hochschullehrerin genutzt werden. Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Professoren beträgt derzeit noch 11,1 %. Von den derzeit eingeschriebenen 720 Studierenden in den dualen Studiengängen sind ca. 67 % Frauen und ca. 33 % Männer.

Im § 7, Abs. 7 und § 13, Abs. 3-5 der Studien- und Prüfungsordnung sowie § 2 der Zulassungsordnung ist der Nachteilsausgleich für Behinderte geregelt. Danach können Studierende, die wegen einer länger andauernden oder ständigen körperlichen Behinderung, Verletzung oder chronischen Erkrankung nicht in der Lage sind, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Form oder Zeit abzulegen, ihre Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form erbringen.

## Bewertung:

Die bei der Begutachtung vor Ort angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass – auch entsprechend den eigenen schriftlichen Darlegungen der Hochschule – der Geschlechtergerechtigkeit und der gleichberechtigten Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen im Studiengang angemessen Rechnung getragen wird. Dies wird auch durch die statistische Datenlage bestätigt. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen wird durch entsprechende Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung sowie in der Zulassungsordnung für alle Studien- und Prüfungsleistungen gewährleistet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil		x	

## 2. ZULASSUNG (ZULASSUNGSPROZESS UND -VERFAHREN)

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der Zulassungsordnung definiert und verlangen den Nachweis mindestens der fachgebundene Hochschul- oder Fachhochschulreife bzw. den Nachweis einer Meisterprüfung oder vergleichbarer Abschlüsse oder eine qualifizierte Berufstätigkeit (abgeschlossene Ausbildung und mind. 3 Jahre Berufserfahrung) sowie das Bestehen eines Zulassungstestes.

Außerdem sind Zulassungsvoraussetzungen ein mindestens einwöchiges, in der Regel zweiwöchiges Orientierungspraktikum in dem Betrieb, in dem die praktischen Studienanteile geleistet werden sollen, ein Praktikumsvertrag mit dem Praktikumsbetrieb und ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache auf dem Niveau der (Fach-)Hochschulreife. Letztere werden im Rahmen der Zulassungsprüfung überprüft.

Soweit die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen nachgewiesen sind, absolvieren die Bewerber am jeweiligen Standort unter Aufsicht einen 90-minütigen Zulassungstest, der monatlich angeboten wird. Der Zulassungstest umfasst Fragen zur Studienmotivation, zu wirtschaftlichen Sachverhalten, zum logischen und mathematischen Denkvermögen und zur Allgemeinbildung sowie zu den Englischkenntnissen. Durch den vorhandenen Lösungsbogen ist die Auswertung weitgehend standardisiert. Der vom Bewerber formulierte Motivationstext wird sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf Rechtschreibung, Grammatik, Formulierung, Sprache und Schlüssigkeit geprüft. Dem Bewerber wird das Ergebnis des Zulassungstests von den Studienberatern entweder schriftlich oder telefonisch mitgeteilt. Außerdem hat jeder Bewerber auf Wunsch die Möglichkeit, die Bewertung seines Tests einzusehen und mit dem Studienberater zu besprechen.

Nach bestandem Test erfolgt ein sog. Erstgespräch zwischen Studienberater und Bewerber. Gegenstand sind grundsätzliche Themen wie z.B. Ablauf des dualen Studiums, Studien-

inhalte, Doppelbelastung durch Theorie und Praxis, finanzielle Aspekte und mögliche Unternehmensarten für den Praxisanteil des Studiums.

Sind aus Sicht der Beteiligten alle Fragen – bei auftauchenden Zweifeln ggf. auch durch ein fakultatives Zweitgespräch – geklärt, wird die Vermittlung an einen passenden Praktikumsbetrieb durch die Hochschule angeboten bzw. betrieben. Haben sich Unternehmen und Bewerber entsprechend verständigt, erfolgt eine Vertragsunterzeichnung durch alle drei Parteien.

Die Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz im Zulassungsverfahren erfolgt durch den in den Zulassungstest integrierten Test.

## Bewertung:

Die Hochschule hat in ihrer Zulassungsordnung die Zulassungsbedingungen transparent geregelt. Durch den Zulassungstest im Auswahlverfahren wirkt die Hochschule gezielt auf die Gewinnung qualifizierter Studierender hin. Ein Nachteilsausgleich für Bewerber mit Behinderungen ist geregelt. Das von der Hochschule praktizierte Auswahlverfahren ist nach den Feststellungen der Gutachter grundsätzlich geeignet, qualifizierte Studierende entsprechend der Zielsetzung des Studienganges zu rekrutieren.

Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens ist durch die Beschreibung in der Studien- und Prüfungsordnung und die Dokumentation im Internet für die Öffentlichkeit gewährleistet. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien. Zulassung und Ablehnung werden den Studienbewerbern schriftlich mitgeteilt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>			
2.1 Zulassungsbedingungen			
2.2 Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3 Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		x
2.4 Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			
2.5 Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

## 3. UMSETZUNG

### 3.1 Struktur

Der duale 7-semesterige Studiengang ist modular in Grundlagenmodule, Basis-Spezialisierungsmodule und Vertiefungsmodule aufgebaut. Er umfasst 180 ECTS (mit einem Workload von 30 h je ECTS) und sieht für die ersten sechs Semester einen regelmäßigen wöchentlichen Wechsel der Lernorte Hochschule und Unternehmen vor. Im siebten Semester wird die Praxisphase en bloc zu Beginn des Semesters absolviert, um einen anschließenden durchgängigen Bearbeitungszeitraum von 12 Wochen für die Bachelor-Arbeit zu schaffen.

In jedem Studienjahr verbringen die Studierenden im wöchentlichen Wechsel insgesamt 23 bzw. 24 Theoriewochen an der Hochschule sowie 28 bzw. 29 Praxiswochen im Praxisunternehmen. Innerhalb der 28 bzw. 29 Praxiswochen steht den Studierenden der gesetzlich vor-

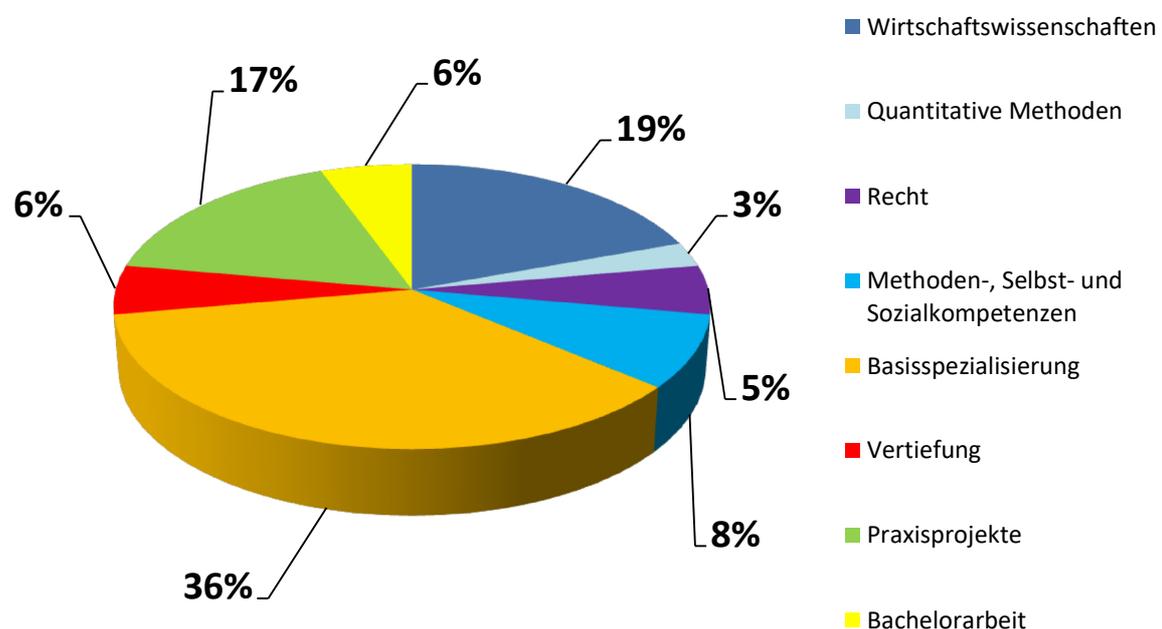
geschriebene Mindesturlaub zu. Innerhalb der 23 bzw. 24 Theoriewochen erfolgt zum Ende des Winter- und Sommersemesters je eine zweiwöchige Prüfungsphase zum Absolvieren der für jede Lehrveranstaltung vorgesehenen Prüfungsformen.

Mit Ausnahme des 7. Semesters (30 ECTS) werden in jedem Semester 25 ECTS erworben. Die Bachelor-Thesis hat einen Umfang von 10 ECTS. Ein Modul umfasst einheitlich einen Arbeitsaufwand von fünf ECTS und schließt mit einer Prüfung ab, die auch studienbegleitend möglich ist.

Schwerpunktmäßig werden in den ersten beiden Semestern die Grundlagenmodule (65 ECTS) angeboten, die eine breite und integrierte Basis aus dem Bereich der Betriebswirtschaft sowie der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz vermitteln sollen. Weitere (Grundlagen-)Module aus dem Kompetenzfeld der Betriebswirtschaftslehre sowie der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sind im weiteren Studienverlauf zu absolvieren. Ab dem zweiten Semester erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen zur Basisspezialisierung Gesundheitsmanagement (65 ECTS). Ab dem sechsten Semester haben die Studierenden eine der vier folgenden Vertiefungen (je 10 ECTS) zu wählen:

- Krankenhausmanagement
- Pflegemanagement
- Gesundheitsökonomie
- Praxismanagement

Die Hochschule stellt die Anteile der verschiedenen Kompetenzfelder in der folgenden Graphik dar:



Vier Grundlagenmodule (Grundlagen der Datenverarbeitung, Grundlagen der Wirtschaftsmathematik, Grundlagen der Statistik, Projektmanagement) werden in Form einer onlinebasierten Vorlesung als Fernstudieneinheiten angeboten.

Hinzu kommen die praktischen Studienanteile mit 30 ECTS. Fortlaufend vom 1. bis 6. Semester haben die Studierenden inhaltlich und methodisch aufeinander aufbauende Praxisprojekte zu bewältigen (jeweils 5 ECTS-Punkte). Diese durch das Lehrpersonal eng begleiteten Praxisprojekte sollen nach eigener Darstellung den Studierenden insbesondere das

Wissen und die methodischen Kompetenzen verschaffen, um im 7. Semester den Nachweis fundierter selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit durch die Bachelor-Arbeit zu erbringen.

Hinsichtlich der Berücksichtigung der ECTS-Elemente und der Modularisierung verweist die Hochschule auf die Modulbeschreibungen, in denen auch die Workload-Vorgaben umgesetzt sind. Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist darüber hinaus im Diploma Supplement vorgesehen.

Die rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnung vom 1. September 2013 setzt die Vorgaben des NRW-Hochschulgesetzes und des Übereinkommens über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region (Lissabon Konvention) um. Sie enthält Anerkennungsregeln für extern erbrachte Leistungen und den Nachteilsausgleich. Ferner sind die Studien- und Prüfungsformen und ihr Umfang, die Prüfungsorganisation und -durchführung, die Abschlussarbeit, die Notenbildung usw. umfassend geregelt.

Die Auswahl und Anerkennung der Praktikumsbetriebe ist in § 28 der SPO geregelt und beschreibt die personellen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Anerkennung als Praktikumsbetrieb durch die Hochschule. Über die Anerkennung von Praktikumsbetrieben entscheidet der Prüfungsausschussvorsitzende oder eine von ihm beauftragte Person.

Zur Studierbarkeit verweist die Hochschule auf das Auswahlverfahren, durch das sie die Wahrscheinlichkeit mindern will, nicht geeignete Studierende zum Studium zuzulassen und die erwarteten Eingangsqualifikationen zu verfehlen. Sie sieht sich darin in den geringen Abbrecherquoten ihrer bisherigen dualen Studiengänge bestätigt. Darüber hinaus soll die Studierfähigkeit durch eine einheitliche Modulstruktur mit 5 ECTS und der damit verbundenen übersichtlichen Struktur und auch durch eine adäquate Prüfungsdichte mit vier Modulprüfungen pro Semester gefördert werden.

Die Hochschule geht für die Abschätzung der Studierbarkeit weiter davon aus, dass die Studierenden 23 Wochen im Jahr an der Hochschule verbringen. Am Ende dieses theoretischen Studienanteiles steht in jedem Semester ein zweiwöchiger Prüfungszeitraum. Weitere 29 Wochen im Jahr verbringen die Studierenden im Praxisunternehmen, wo sie in der Regel an fünf Tagen der Woche je 8 Stunden arbeiten. Ihr Urlaubsanspruch – in der Regel 6 Wochen pro Jahr - wird in den Praxisphasen realisiert. Insgesamt besteht demnach eine Arbeitsbelastung von durchschnittlich 1060 Stunden je Semester, davon entfallen im Rahmen des theoretischen Studienanteils 112,5 bis 150 Stunden auf Veranstaltungen an der Hochschule (Kontaktzeit) und 450 bis 487,5 Stunden beträgt der Umfang des Selbststudiums. Von den durchschnittlich 460 Arbeitsstunden im Betrieb – je nach Semester 440 bis 480 Stunden - sind 150 Stunden mit Leistungspunkten belegt und somit studienrelevant. Die übrigen Arbeitsstunden werden nicht mit Leistungspunkten belegt. Damit sind in den ersten 6 Semestern insgesamt 750 Arbeitsstunden pro Semester studienrelevant. Für die jeweils 750 anrechenbaren Stunden werden 25 Leistungspunkte pro Semester vergeben. Diese teilen sich auf in 20 theoriebasierte und 5 praxisbasierte Leistungspunkte.

Das siebte Semester wird nach eigener Darstellung studienorganisatorisch auf 24 Wochen geplant. Dies entspricht einer Gesamtarbeitszeit von 1.220 Stunden. Davon werden 320 Stunden (8 Wochen x 5 Tage x 8 h/Tag) im Praktikumsbetrieb verbracht, 150 Stunden an der Hochschule und 450 Stunden im Selbststudium. 300 Stunden sind für die Anfertigung der Bachelorarbeit vorgesehen (en bloc am Ende des Semesters). Die 320 Arbeitsstunden im Betrieb entfallen auf den Bereich „Job“ und sind damit im letzten Semester nicht studienrelevant. Insgesamt sind im 7. Semester insgesamt 900 Arbeitsstunden studienrelevant. Für die 900 anrechenbaren Stunden werden 30 ECTS vergeben. Diese teilen sich auf in 10 ECTS für die Bachelorarbeit und 20 theoriebasierte ECTS.

Im Einzelnen ergibt sich der Workload in den jeweiligen Semestern aus den folgenden Übersichten:

Workload 1. Semester in h:

	Theoretischer Studienanteil	Praktischer Studienanteil
Kontaktzeit	112,5	
Selbststudium	457,5	
Selbstüberprüfung	30	
Tutorien	0	
Praxisbetrieb		150
<b>Insgesamt anrechenbar:</b>	<b>600</b>	<b>150</b>
	<b>750</b>	

Workload 2. Semester in h:

	Theoretischer Studienanteil	Praktischer Studienanteil
Kontaktzeit	150	
Selbststudium	450	
Selbstüberprüfung	0	
Tutorien	0	
Praxisbetrieb		150
<b>Insgesamt anrechenbar:</b>	<b>600</b>	<b>150</b>
	<b>750</b>	

Workload 3.4.5. Semester in h:

	Theoretischer Studienanteil	Praktischer Studienanteil
Kontaktzeit	112,5	
Selbststudium	427,5	
Selbstüberprüfung	30	
Tutorien	30	
Praxisbetrieb		150
<b>Insgesamt anrechenbar:</b>	<b>600</b>	<b>150</b>
	<b>750</b>	

Workload 6. 7. Semester in h:

	Theoretischer Studienanteil	Praktischer Studienanteil
Kontaktzeit	75 / 37,5	
Selbststudium	405 / 382,5	
Selbstüberprüfung	60 / 90	
Tutorien	60 / 90	
Praxisbetrieb		150
<b>Insgesamt anrechenbar:</b>	<b>600</b>	<b>150</b>
	<b>750</b>	

Zusätzlich zu der Betreuung durch das Lehrpersonal bietet die Hochschule zur Bewältigung des straffen Studienzyklus weitere Betreuungs- und Beratungsleistungen an wie z.B. eine persönliche Studienberatung und Betreuung durch hauptamtliche Studienberater sowohl an der Hochschule als auch in Fragen der Praxistätigkeit, die Möglichkeit des Mentoring durch Studierende eines höheren Fachsemesters unter Betreuung eines hauptamtlich Lehrenden, die Online-Bereitstellung von Studienunterlagen sowie bei Bedarf Beratung in Karrierefragen.

Workload-Erhebungen werden nach eigener Darstellung seit dem Wintersemester 2013/14 am Studienstandort Erfurt prozessgesteuert mit einem online-basierten Evaluationsinstrument im hochschuleigenen Intranet CARE durchgeführt. Die übrigen Standorte erheben derzeit den Workload noch mittels eines standardisierten Papierbogens. Die Umstellung auf das

online-basierte Tool soll zum Ende des WS 2014 / 2015 auch in den übrigen Standorten erfolgen.

Für den Studiengang Gesundheitsmanagement liegen im Rahmen der Konzeptakkreditierung noch keine Daten zum Studienerfolg sowie bezüglich der Überprüfung des Workloads vor. Die bisherigen Auswertungen der Ergebnisse in den angebotenen Studiengängen durch die Hochschule haben jedoch ergeben, dass nach eigener Einschätzung keine Anpassungen im Bereich der studentischen Arbeitsbelastung sowie der ECTS erforderlich waren bzw. sind.

## Bewertung:

Das Verhältnis der Grundlagenmodule und Basis-Spezialisierungsmodule zu den vier möglichen Vertiefungen (sowie insgesamt zu den Praxiselementen) in der Struktur des Studienganges ist nach Auffassung der Gutachter ausgewogen gewichtet und auch in seiner inhaltlichen Ausprägung gut nachvollziehbar. Die Struktur fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden in Theorie und Praxis.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe und Workload-Vorgaben) sind insgesamt realisiert.

Die Module schließen in der Regel jeweils mit einer modulübergreifenden Prüfung ab und umfassen durchgängig 5 ECTS. Die Vergabe einer relativen ECTS-Note ist vorgesehen. Mit der Überprüfung des Workload-Umfangs hat die Hochschule im Wintersemester 2013 / 2014 an allen Standorten und für alle Studiengänge begonnen; sie ist auch für den zu akkreditierenden Studiengang vorgesehen. Ein Mobilitätsfenster ist insbesondere wegen des wöchentlichen Lernortwechsels nicht eingerichtet. Dies ist im besonderen Profilanpruch dieses dualen Studienganges begründet und somit nicht zu beauftragen. Dennoch empfehlen die Gutachter, den Studierenden eine Möglichkeit zu geben, zumindest einen Praktikumsaufenthalt im Ausland realisieren zu können. Die Überlegungen der Hochschule, ggf. einen Auslandsaufenthalt (Studium oder Praxis) als optionales 8. Semester vorzusehen, beurteilen die Gutachter positiv.

Die Modulbeschreibungen sind outcome-orientiert formuliert und enthalten auch insgesamt alle von der KMK und dem ECTS-Leitfaden geforderten Elemente.

Die Struktur gewährleistet nach dem Eindruck der Gutachter, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Die Hochschule hat dies durch detaillierte Berechnungen des Workload im Einzelnen plausibel nachgewiesen. Die Prüfungsorganisation legt sehr detailliert den Prüfungsprozess und die Fristen fest und soll dadurch eine zügige Abwicklung der Prüfungen einschließlich der Wiederholungsprüfungen sichern. Die erwartete Eingangsqualifikation ist berücksichtigt und ergebnisorientierte Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung sind gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		

## 3.2 Inhalte

Die Inhalte des Studienganges und die vermittelten Kompetenzen veranschaulicht die Hochschule in der Tabelle auf den folgenden Seiten.

Die Hochschule hat sich entschieden, für alle ihre betriebswirtschaftlichen Studiengänge einheitlich die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts“ zu vergeben, da das Studium im Wesentlichen durch nicht-quantitative Inhalte geprägt ist. Die Studiengangsbezeichnung Gesundheitsmanagement entspricht nach eigener Darstellung dem Ziel und Inhalt des Studienganges, den zunehmenden Bedarf an auch betriebswirtschaftlich ausgebildetem Fachpersonal in der Gesundheitsbranche zu decken. Im Zentrum des Studienganges steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Gesundheitsmanagements in seiner medizinischen, soziologischen, psychologischen und sozialpolitischen Einbettung.

**Curriculumsübersicht  
Bachelor Gesundheitsmanagement (HCM)**

			Credit Points in Semester							Workload (h)							Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar, Übung etc.	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min.)	Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden Selbstüberprüfung	Tutorien	Stunden Praxisanteil	Erstellung Bachelorarbeit					
<b>1. Semester</b>																				
GM 1	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Betriebswirtschaftslehre	5							37,5	112,5						Vorlesung		Fallstudie	2,78%
GM 2	Marketing	Betriebswirtschaftslehre	5							37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	2,78%
GM 3	Wissenschaftliches Arbeiten & Kommunikation	Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen	5							37,5	112,5						Vorlesung	15	Exposé	2,78%
GM 4 [BCMP01]	Computer Training	Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen	5								120	30					Fernstudium	90	Klausur	2,78%
PM 1	Praxisprojekt I	Praxisprojekte	5											150					Projektarbeit	2,78%
<b>2. Semester</b>																				
GM 6	Kosten- und Leistungsrechnung	Betriebswirtschaftslehre	5							37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
GM 7	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	Volkswirtschaftslehre	5							37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 1	Health Care Management I	Basis-Spezialisierung HCM	5							37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 2	Medizin für Ökonomen I	Basis-Spezialisierung HCM	5							37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
PM 2	Praxisprojekt II	Praxisprojekte	5											150					Projektarbeit	2,78%
<b>3. Semester</b>																				
GM 8	Buchführung und Jahresabschluss	Betriebswirtschaftslehre		5						37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
GM 9 [BSTA]	Statistik	Quantitative Methoden		5						90	30	30					Fernstudium	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 3	Health Care Management II	Basis-Spezialisierung HCM		5						37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 4	Medizin für Ökonomen II	Basis-Spezialisierung HCM		5						37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
PM 3	Praxisprojekt III	Praxisprojekte		5										150					Exposé	2,78%
<b>4. Semester</b>																				
GM 11	Investition und Finanzierung	Betriebswirtschaftslehre			5					37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
GM 12	Bürgerliches Recht	Recht			5					37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 5	Abrechnungssysteme	Basis-Spezialisierung HCM			5					37,5	112,5						Vorlesung	15	Klausur	2,78%
BSM-HCM 6 [GGOE]	Gesundheitsökonomie	Basis-Spezialisierung HCM			5					90	30	30					Fernstudium	90	Klausur	2,78%
PM 4	Praxisprojekt IV	Praxisprojekte			5									150					Projektarbeit	2,78%
<b>5. Semester</b>																				
GM 14	Besonderes Wirtschaftsrecht	Recht				5				37,5	112,5						Vorlesung	20	mündl. Prüfung	2,78%
BSM-HCM 7 [GTGW]	Technik im Gesundheitswesen	Basis-Spezialisierung HCM				5				90	30	30					Fernstudium	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 8	Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen	Basis-Spezialisierung HCM				5				37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	2,78%
BSM-HCM 9	Gesundheit und Prävention	Basis-Spezialisierung HCM				5				37,5	112,5						Vorlesung	90	Klausur	2,78%
PM 5	Praxisprojekt V	Praxisprojekte				5								150					Exposé	2,78%
<b>6. Semester</b>																				
BSM-HCM 10 [GRGW]	Recht im Gesundheitswesen	Basis-Spezialisierung HCM					5			90	30	30					Fernstudium	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 11	Fallmanagement	Basis-Spezialisierung HCM					5			37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	2,78%
VMK-1	Krankenhausmanagement I	Vertiefungsmodul Krankenhausmanagement					5			37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	2,78%

			Credit Points in Semester							Workload (h)						Veranstaltungsform  z.B. Vorlesung, Seminar, Übung etc.	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min.)	Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Stunden Selbstüberprüfung	Tutorien	Stunden Praxisanteil	Erstellung Bachelorarbeit					
VMP-1	Pflegemanagement I	Vertiefungsmodul Pflegemanagement						5	37,5	112,5							Vorlesung	15	Referat	2,78%
VMG-1 [GWGO01]	Gesundheitsökonomie I	Vertiefungsmodul Gesundheitsökonomie						5		90	30	30				Fernstudium	90	Klausur	2,78%	
VMPM-1	Praxismanagement I	Vertiefungsmodul Praxismanagement						5	37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	2,78%	
GM 15 [BPMG]	Projektmanagement	Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen						5		90	30	30				Fernstudium	90	Klausur	2,78%	
PM 6	Praxisprojekt VI	Praxisprojekte						5						150				Projektarbeit	2,78%	

#### 7. Semester

GM 16	Personal- und Unternehmensführung	Betriebswirtschaftslehre						5	37,5	112,5						Vorlesung		Fallstudie	2,78%
BSM-HCM 12 [GCNG]	Controlling im Gesundheitswesen	Basis-Spezialisierung HCM						5		90	30	30				Fernstudium	90	Klausur	2,78%
BSM-HCM 13 [GEHT]	e-health	Basis-Spezialisierung HCM						5		90	30	30				Fernstudium	90	Klausur	2,78%
VMK-2	Krankenhausmanagement II	Vertiefungsmodul Krankenhausmanagement						5	37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	2,78%
VMP-2	Pflegemanagement II	Vertiefungsmodul Pflegemanagement						5	37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	2,78%
VMG-2 [GWGO02]	Gesundheitsökonomie II	Vertiefungsmodul Gesundheitsökonomie						5		90	30	30				Fernstudium	90	Klausur	2,78%
VMPM-2	Praxismanagement II	Vertiefungsmodul Praxismanagement						5	37,5	112,5						Vorlesung	15	Referat	
BM	Bachelorarbeit							10										Bachelorarbeit	5,56%

Summe ECTS je Semester:	25	25	25	25	25	25	30	750	3000	240	210	900	300
-------------------------	----	----	----	----	----	----	----	-----	------	-----	-----	-----	-----

V: Vorlesung  
S: Seminar  
Ü: Übung

Summe ECTS: 180

Gesamtworkload in Stunden: 5400

Die Prüfungen zeichnen sich durch eine angemessene Vielfalt der Formen aus (z.B. Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Projektarbeiten). Mit der Bachelor-Thesis haben die Studierenden ihre Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten nachzuweisen. Die Prüfungsleistung zur Feststellung der durch den berufspraktischen Studienanteil erworbenen praktischen Berufsfeldkompetenzen besteht aus zwei Teilleistungen, dem (unbenoteten) Bericht über die berufspraktische Tätigkeit und der benoteten Projektarbeit bzw. dem Exposé. In dem Bericht sollen die Studierenden wochenweise ihre berufspraktische Tätigkeit dokumentieren und machen Angaben über die absolvierten Arbeitsfelder, sowie über die Anwendung der erworbenen berufspraktischen Kompetenzen. Die Projektarbeit wird im Praktikumsbetrieb angefertigt und behandelt eine berufspraktische Fragestellung, die theoretisch fundiert, praxisrelevant und nach den Methoden des Faches selbständig bearbeitet werden soll. Insgesamt sind in den Semestern 1, 2, 4 und 6 jeweils eine Projektarbeit und wöchentliche (Praxis-)Berichte zu erstellen. Im dritten und fünften Semester dient die Ausarbeitung eines Exposés als Vorbereitung für die jeweils darauffolgende Projektarbeit.

## Bewertung:

Im inhaltlichen Aufbau des Curriculums steht zunächst die Vermittlung der allgemeinen fachlichen Grundlagen in den Bereichen der Betriebswirtschaftslehre und der verwandten Disziplinen einschließlich der quantitativen Methoden und der Technik des wissenschaftlichen Arbeitens im Vordergrund. Hierauf bauen die Module der Basisspezialisierung Gesundheitswesen und des Wahlpflichtbereiches auf. Im Ergebnis sind die Module in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft.

Die Modulinhalte des Studienganges decken darüber hinaus die für das Studiengangsziel zu fordernden Inhalte in angemessener Weise und Gewichtung ab und lassen erkennen, dass im Studiengangskonzept das besondere Profil eines Bachelor-Programms, die fachlichen Standards und die Bedarfe des Gesundheitswesens angemessen berücksichtigt worden sind. Die Module des Studienganges sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet, der Studiengang entspricht somit insgesamt der Outcome-Orientierung. Die angebotene Spezialisierung und das Angebot an außercurricularen Veranstaltungen wie z.B. Gastvorträge ermöglichen dabei zusätzlichen, nach individueller Präferenz gestaltbaren Qualifikations- und Kompetenzerwerb.

Die Studiengangsbezeichnung Gesundheitsmanagement steht im Einklang mit der inhaltlichen Ausrichtung des Programms und den nationalen Vorgaben. Gleiches gilt für die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts (B.A.).

Die bei der Begutachtung vor Ort eingesehenen Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten bereits laufender Studiengänge lassen auch für diesen Studiengang erwarten, dass sie mit den Learning Outcomes korrespondieren werden und wissens- und kompetenzorientiert gestaltet werden können. Dennoch weisen die Gutachter daraufhin, dass das vorgefundene Niveau noch Steigerungspotential aufweist und empfehlen der Hochschule dieser Frage ihre verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

### 3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Nicht relevant

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

### 3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept der Hochschule zielt nach eigener Aussage auf eine theoriebasierte, anwendungsorientierte und praxisintegrierte Lehre. Der Studiengang selbst ist als dualer Präsenzstudiengang mit Selbststudienanteil konzipiert.

Allerdings werden vier Module aus dem Bereich der Grundlagenkompetenzen sowie fünf Module aus dem Kompetenzfeld Basisspezialisierung Gesundheitsmanagement sowie eine der vier Vertiefungen (Gesundheitsökonomie I + II) im Fernstudium angeboten. Dies entspricht einer prozentualen Gewichtung der Präsenzmodule von 71,4 % (bei Wahl der Vertiefung Gesundheitsökonomie) bzw. 77,1 % (bei Wahl der Vertiefungen 1, 2 und 4). Im Ergebnis werden 22,9 bis 28,6 % der Module im Fernstudium angeboten.

Die Besonderheit des Studienkonzeptes liegt im wöchentlichen Wechsel zwischen Präsenz- und Praxisphasen im Praxisunternehmen. So kann nach Auffassung der Hochschule weit mehr als dies bei einem üblichen Praktikumsumfang möglich wäre, eine ständige praktische Anwendung der Lerninhalte erfolgen. Dies soll nicht nur dazu beitragen, die Lernmotivation der Studierenden zu steigern, sondern fördert den Transfer aktueller Problemstellungen aus der Praxis in die Wissenschaft und vice versa. Ziel der Praxisphasen ist es, einerseits die theoretischen Lehrinhalte mit Anwendungsbezug zu versehen und andererseits die betrieblichen Abläufe mit Hilfe der theoretisch erworbenen Kompetenzen kritisch zu hinterfragen. Dies bietet den Studierenden die Möglichkeit, die Probleme und Erfahrungen aus den Praxisunternehmen im Rahmen der Lehrveranstaltungen einzubringen und so die Lehre aktiv mitzugestalten.

Im Rahmen des theoretischen Studienanteils wird eine zeitliche und inhaltliche Strukturierung je Lehrveranstaltung bzw. Modul vorgegeben. Die Lernziele (Learning Outcomes) werden jeweils in der Modulbeschreibung definiert. In der ersten Veranstaltung werden diese Lernziele erläutert und es werden Wege aufgezeigt, wie diese Lernziele erreicht werden können. In Abhängigkeit von den jeweiligen Zielen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. Module werden die Lerninhalte sodann aufbereitet und angeboten.

Die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Einsatz audio- und videovisualer Multimediatechniken werden ergänzend zu den klassischen didaktischen Mitteln in die dafür geeigneten Lehrveranstaltungen integriert.

Dies spiegelt sich in den Modulen des Studienganges wider, zu deren didaktischen Komponenten die gemeinsame Erarbeitung von anwendungsorientiertem Fachwissen durch Beispiele, Übungen und Diskussionen gehört. Weiterführende Lernmaterialien und Fachliteratur ergänzen das in der Präsenzveranstaltung erarbeitete Wissen. Zudem sind die Module untereinander und im Ganzen detailliert aufeinander abgestimmt.

Als Lehrmaterialien für die Präsenzmodule dienen neben Lehrbüchern, die in den Modulbeschreibungen benannt sind, elektronische Skripte (Foliensätze, Aufgaben, Fallstudien, ausformulierte Skripte), die den Studierenden im Intranet CARE zum Download zur Verfügung gestellt werden.

Das gesamte Lehrmaterial für die Fernstudienmodule ist daher fernstudiendidaktisch aufbereitet. Dabei ist – so die Hochschule – besonders darauf geachtet worden, den Lehrstoff in für das Selbststudium geeignete kleine Lerneinheiten, sogenannte Lernzyklen, zu strukturieren. Jeder Kurs besteht aus etwa 40 bis 60 solcher Lernzyklen, die wiederum in etwa 10 bis 15 Lektionen zusammengefasst sind. Jeder Lernzyklus beinhaltet Fachwissen, Anwendungen und Übungen zum Selbsttest.

Digitale Lernmaterialien werden den Studierenden vor Beginn des Kurses über das Lernmanagementsystem CLIX zur Verfügung gestellt und gedruckte Unterlagen in Form eines Studienbriefes per Post zugesandt. Die Vielfalt der Medien ist sowohl alternativ als auch ergänzend und erlaubt größtmögliche räumliche und zeitliche Flexibilität des Studiums. Für Fachartikel und Empfehlungen zur weiterführenden Literatur steht im Lernmanagementsystem ein Zugang zur Online-Bibliothek der Hochschule zur Verfügung. Podcasts, Videos, Screen-

casts, Online-Evaluationen, Übungen sowie live und aufgezeichnete Tutorien stehen digital über das Lernmanagementsystem zur Verfügung.

## Bewertung:

Das beschriebene didaktische Konzept ist erkennbar geprägt von der Zielsetzung des Studienganges, angemessene berufsqualifizierende Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage und praxisorientiert zu vermitteln und die Studierenden für die unmittelbare Wahrnehmung von Aufgaben im Gesundheitsmanagement zu befähigen. Die Vielzahl der vorgesehenen didaktischen Methoden (Fallstudien, Diskussionen und Übungen) korrespondiert dabei stimmig mit den curricularen Inhalten. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien aus bereits laufenden Studiengängen, die auch in diesem Studiengang eingesetzt werden sollen, entsprechen überwiegend dem zu fordernden Niveau, Verbesserungspotential ist aber nach Auffassung der Gutachter noch durchaus vorhanden. Die Gutachter regen außerdem an, die Selbststudienphasen stärker zu konkretisieren und die Studierenden hierauf gezielter vorzubereiten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

## 3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)

Mit Blick auf die Berufsqualifizierung stehen im Rahmen des Studienprogrammes neben der wissenschaftlichen Befähigung und der Persönlichkeitsentwicklung die Vermittlung fundierter betriebswirtschaftlicher Kenntnisse sowie aktueller berufsfeldspezifischer Aspekte nach aktuellem Stand der Forschung im Vordergrund. Die Hochschule strebt nach eigener Aussage eine optimale Kompetenzvermittlung zur Erlangung des maßgeblichen Fachwissens für den beruflichen Erfolg dadurch an, dass ein permanenter unmittelbarer Wissenstransfer von der Hochschule in die betrieblichen Abläufe des Praxisbetriebs und ein ständiger Austausch sowie die fortlaufende Kooperation der Hochschule mit dem Praxisbetrieb erfolgen.

Die Berufsbefähigung der Studierenden sieht die Hochschule selbst als „roten Faden“, den sie sich gewählt hat und der im Studiengang durch die Gestaltung des Curriculums in allen Studienabschnitten sichergestellt werden soll. Der Studiengang ist aus Sicht der Hochschule systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

## Bewertung:

Die Hochschule hat ihre dualen Studiengänge ursprünglich im Dialog mit mittelständischen Unternehmen erarbeitet und in der gleichen Art und Weise den Gesundheitsmanagement-Studiengang konzipiert. Durch die hohe Kooperationsdichte insbesondere auch durch die Praktika in den Unternehmen kann die Hochschule auch künftig ggf. auf Veränderungen des Arbeitsmarktes rasch reagieren und können geänderte Anforderungen zügig umgesetzt werden. Das Curriculum ist auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem

Profil ausgerichtet. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß den definierten Learning Outcomes wird zweifelsohne erreicht.

Die Fähigkeit, die erworbenen Kompetenzen aktiv für neue Arbeitsfelder einzusetzen und weiter zu entwickeln, wird systematisch vermittelt. Der Studiengang ist darüber hinaus systematisch auf die absehbaren Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet und wird den Veränderungen des Arbeitsmarktes in hohem Maße gerecht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

## 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Lehrpersonal

Der Lehrkörper der Hochschule, der das duale Studienangebot betreut, setzt sich zusammen aus 18 hauptamtlichen Lehrkräften und 22 Lehrbeauftragten. Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Professoren beträgt 11,1 %, an der Gesamtzahl der Lehrbeauftragten 30 %. Die von der Hochschule vorgelegte Lehrverflechtungsmatrix weist aus, dass die Lehre an beiden Standorten jeweils zu 50% von hauptamtlich Lehrenden erbracht wird.

Die Hochschule plant den Einsatz der hauptamtlichen Lehrkräfte jeweils semesterweise über alle Aufgabenbereiche (Lehre inklusive Vor- und Nachbereitung, Betreuungsleistungen, Forschung, Selbstverwaltung, Führungsaufgaben, Sonstiges) und für die gesamte zur Verfügung stehende Arbeitszeit (1.760 Stunden pro Jahr und Vollzeitäquivalent). Dabei wird über Deputatskonten sichergestellt, dass das vereinbarte Lehrdeputat im Durchschnitt eingehalten wird.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal ist vor allem Aufgabe der hauptamtlichen Professoren und Lehrkräfte; für sie besteht an allen Studienstandorten auch außerhalb ihrer Vorlesungszeiten Präsenzpflicht. Sie stehen den Studierenden jederzeit für Gespräche und Termine zur Verfügung. Die Lehrbeauftragten stehen vor oder nach ihren Vorlesungen direkt zum Gespräch bereit. Studierende können darüber hinaus E-Mail-Anfragen an die Professoren und Lehrbeauftragten versenden oder um einen persönlichen Gesprächstermin bitten. Jeder Lehrbeauftragte hat einen E-Mail- Account der Hochschule. Eine Beantwortung der E-Mail ist im Regelfall ebenfalls innerhalb von 24 bis 48 Stunden gewährleistet.

Sowohl die Professoren als auch die Lehrbeauftragten stehen den Studierenden nicht nur bei fachlichen Fragen, sondern auch im Fall persönlicher Problemstellungen als Ansprechpartner zur Verfügung und vermitteln dann bei Bedarf an die Studienberater und/oder die jeweilige Standortleitung.

### Bewertung:

Struktur und Anzahl der im Studiengang Lehrenden korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Wie sich aus der vorgelegten Lehrverflechtungsmatrix ergibt, wird die Lehre im Studiengang in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des NRW-Hochschulgesetzes zu 50 % von hauptamtlich Lehrenden der Hochschule bestritten.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Arbeitsverträge des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden sowohl in akademischen als auch in sich aus den Praxisphasen ergebenden Fragen unterstützt. Bedingt auch durch die günstige Betreuungsrelation stehen die Lehrenden den Studierenden auch über die festen Sprechzeiten hinaus zur Verfügung. Die Studierenden aus den bereits laufenden Studiengängen haben im persönlichen Gespräch bestätigt, dass sie rundum zufrieden sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

## 4.2 Studiengangsmanagement

Die übergreifende Koordination der Lehraktivitäten im Bereich des dualen Studiums erfolgt durch den Prorektor IUBH Duales Studium sowie die Studiengangsleiter. Letztere sind für die strukturelle Weiterentwicklung der Studienprogramme verantwortlich. Aufgrund ihrer Leitungsfunktion können sie Empfehlungen zur strukturellen, aber auch inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung des Lehrangebots auf Ebene der Professoren und Lehrbeauftragten geben. Diese beziehen sich z. B. auf das Vermeiden kursübergreifender, inhaltlicher Redundanzen oder die Einhaltung des akademischen Niveaus. Hierzu bedienen sich die Studiengangsleiter der Expertise der Modulverantwortlichen. Deren Aufgabe ist neben der inhaltlichen Ausgestaltung des Moduls am Standort dafür Sorge zu tragen, dass die formulierten Qualitätsanforderungen umgesetzt werden. Die grundsätzliche Entscheidung zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Lehrveranstaltungen obliegt jedoch dem Dozenten in Abstimmung mit den jeweiligen Studiengangsleitern.

Die Qualitätssicherung über die Standorte hinweg wird durch den Prorektor IUBH Duales Studium und die jeweiligen Studiengangsleiter gemeinsam sichergestellt. Zur Sicherstellung der Lehrqualität werden künftig durch den Prorektor Qualität der Lehre semesterbezogene Kurs- und Dozentenevaluationen durchgeführt. Die Evaluationsergebnisse werden genutzt, um den Dozenten Empfehlungen zur Verbesserung der Lehrqualität geben zu können.

Die Studiengangsleiter sind überdies in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht Ansprechpartner für Professoren, Standortleitungen, Studienberater, externe Lehrkräfte, Studierendenvertreter und Praxisunternehmen. Die Studiengangsleiter nehmen zudem repräsentative Aufgaben des Studienganges nach Außen wahr und unterstützen die Standortleitungen bei der Auswahl und Koordination der externen Dozenten für den jeweiligen Studiengang.

In der Hochschuladministration mit den Bereichen Buchhaltung, Personal, Marketing, Studienberatung und Informationstechnologie entscheiden die jeweiligen Abteilungsleiter im Rahmen der Zielvereinbarungen mit der Hochschulleitung. Die kaufmännischen Verwaltungsabläufe (Kernprozesse) bilden die genannten Teilfunktionen ab. Im Mittelpunkt steht die effiziente Gestaltung finanzwirtschaftlicher und buchhalterischer Abläufe, die Personalbeschaffung und -verwaltung, Marketing-Kommunikation, Eventmanagement und Beziehungs-

marketing sowie das Management von Intranet- und internetbasierten IT-Diensten der Hochschule.

Die Aufgaben der für die duale Komponente besonders wichtigen Studienberater sind nunmehr klar beschrieben und ihre Rolle bei der Akquise sowohl der Studierenden als auch der Praktikumsbetriebe ist definiert.

Integraler Bestandteil der Verwaltungsunterstützung für die Lehre ist das CARE Campus Management System. Dessen Grundlage bildet ein speziell für Hochschulen entwickeltes Customer Relationship Management. Darüber werden sämtliche Daten von Interessenten, Bewerbern, Studierenden, Alumni, Mitarbeitern, Dozenten und Kooperationspartnern verwaltet. CARE unterstützt Studierende und Lehrende umfänglich, z.B. im gesamten Prüfungsmanagement, in der Raum- und Stundenplanung und bei der Bereitstellung von Lehrmaterialien.

In ihrem Leitbild sieht die Hochschule die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter vor und bietet u.a. Teamschulungen an.

## Bewertung:

Die Hochschule hat nach dem Eindruck der Gutachter ein differenziertes und überzeugendes Studiengangsmanagement mit starker Verwaltungsunterstützung aufgebaut, das den komplexen Organisationserfordernissen des Studienganges an drei Standorten mit seinem wöchentlichen Lernortwechsel sowohl inhaltlich als auch personell gerecht wird und so die Umsetzung des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Die Studiengangsleitung koordiniert in Zusammenarbeit mit den Modulverantwortlichen die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ in allen Studiengängen gewährleistet. Das institutionelle und informelle Beratungs- und Kommunikationssystem stellt den unmittelbaren Zugang zur Ablauforganisation und ermöglicht die gebotenen Einwirkungsmöglichkeiten – auch und gerade für die Studierenden, die sich über ihre Vertreter in den Gremien, über die organisierte Studentenschaft, aber auch individuell jederzeit und unmittelbar einbringen können. Durch das hochschuleigene Intranet ist sichergestellt, dass die Möglichkeiten der Serviceunterstützung auch elektronisch unterstützt werden.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden in Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen des Trägers angeboten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

### 4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschulleitung sieht die Anbahnung und Umsetzung von wissenschaftlichen Kooperationen als wesentliche Aufgabe ihrer Hochschullehrer. Sie erwartet insbesondere hochschulübergreifende Forschungsaktivitäten innerhalb der wissenschaftlichen Communities ihrer Fachgebiete. Anreize, solche Kooperationen zu suchen, setzt die Hochschule über eine arbeitsvertragliche Regelung, die das Einwerben von Drittmitteln durch Hochschullehrer belohnt, gekoppelt mit einer möglichen Deputatsermäßigung. Über ihre in München ansässige Mehrheitsgesellschafterin *Career Partner GmbH* steht unabhängig davon nach eigener Einschätzung ein gut ausgebautes Netzwerk mit Bildungseinrichtungen, zahlreichen Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen zur Verfügung. In diesem Rahmen erfolgt auch eine enge Kooperation mit dem IUBH-Fernstudium mit Sitz in Bad Reichenhall, das durch mehrere Module direkt am Studiengang beteiligt ist. Die IUBH als Institution unterhält nach eigener Aussage außerdem eine Vielzahl überwiegend internationaler Kontakte zu anderen Hochschulen, die sich in gemeinsamen Forschungsprojekten, Studenten- und Dozentenaustausch sowie abgestimmten Studienprogrammen konkretisieren, und arbeitet darüber hinaus als Institution auch in international ausgerichteter Organisationen sowie in HRK und VPH (Verband Privater Hochschulen) und im Stifterverband mit.

Die IUBH Duales Studium ist entstanden aus der engen Kooperation mit zahlreichen Wirtschaftsunternehmen und Organisationen. Bundesweit gibt es mittlerweile ein enges Kooperationsnetz mit nunmehr 592 Kooperationsbetrieben, die Studierende der Hochschule im Rahmen des dualen Studiums bei sich beschäftigen. Dieses Netzwerk ist die wichtigste Kernressource der Hochschule und damit – so die Hochschule – entscheidend für den Erfolg des Studienkonzepts.

Die Kooperation zwischen Hochschule, Studierendem und Unternehmen ist in den Vereinbarungen zwischen der IUBH Duales Studium und den Unternehmen im Rahmen des praktischen Studienteils („Leitfaden“) im Einzelnen geregelt. Sie beschreibt die jeweiligen Aufgaben der Beteiligten und die Struktur des dualen Studiums und soll dabei unterstützen, die inhaltlichen Schwerpunkte des berufspraktischen Studienanteils auf den Studienplan des theoretischen Studienanteils abzustimmen. Leitgedanken der Aufgabenplanung ist, dass die Studierenden am Ende jeden Semesters die im Leitfaden definierten Lernziele erreicht haben. Bestandteil des Leitfadens ist eine Verpflichtungserklärung, in der sich IUBH und Unternehmen Group ausdrücklich und per Unterschrift gegenüber dem Studierenden u.a. dazu, verpflichten den Studierenden in seinem Engagement im Studiengang insgesamt zu unterstützen und dem Studierenden zu ermöglichen, dass er seine Praxismodule gemäß den in im Leitfaden festgelegten inhaltlichen Schwerpunkten absolvieren kann. Hinzu kommen Freistellungszusagen sowie die Zusage den Einsatz im Unternehmen entsprechend der Zielsetzung zu gestalten.

#### **Bewertung:**

Eine Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen auch auf institutioneller Ebene wird gepflegt. Die Gutachter bewerten den Ansatz der Hochschule, durch entsprechende arbeitsvertragliche Regelungen Forschungsk Kooperationen mit anderen Hochschulen anzustoßen, als positiv, darüber sollte aber der institutionellen Einbindung in das deutsche Hochschulsystem bzw. der institutionellen Zusammenarbeit mit anderen Hochschule mehr Aufmerksamkeit und Einsatz gewidmet werden.

Umfang und Art der Kooperationen mit Unternehmen sind als „Kernressource“ für den wöchentlichen Lernortwechsel umfassend ausgebaut und einschließlich der zugrunde liegenden Kriterien und Vereinbarungen beschrieben und dokumentiert. Sie fördern nachhaltig und

umfassend die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden

Die Anerkennung als Praktikumsbetrieb ist in der Studien- und Prüfungsordnung hinreichend beschrieben.

Nach eigener Aussage hat die Hochschule in der Vergangenheit dafür Sorge getragen, dass in Fällen, in denen ein Praktikumsbetrieb einen Praktikantenvertrag aus Gründen kündigt oder beendet, die nicht in der Person des Studierenden liegen, die Studierenden ihr Studium in einem anderen Ausbildungsbetrieb fortsetzen konnten. Deshalb sollte aus Sicht der Gutachter eine für die Studierenden perspektivische Regelung in dem Sinne getroffen werden, dass z.B. die Hochschule selbst verbindlich erklärt, sich aktiv an geeigneten Lösung zu beteiligen, die einen Abschluss des Studiums ermöglicht; die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		Auflage	

#### 4.4 Sachausstattung

An den Studienstandorten der Hochschule stehen zum Wintersemester 2014/15 in Düsseldorf 170 Plätze auf ca. 650 qm und in München 170 Plätze auf ca. 600 qm zur Verfügung.

In Düsseldorf hat die Hochschule eine Fläche von ca. 450 qm angemietet, auf der vier Seminarräume, zwei Teeküchen, eine Bibliothek, mehrere Büroräume und ein Aufenthaltsbereich für Studierende und Gäste zur Verfügung stehen. Die Unterrichtsräume sind mit allem nötigen Mobiliar ausgestattet und verfügen zudem über die aktuelle Technik zur Präsentation von Unterrichtsmaterialien und Vorträgen. In allen Räumen in Düsseldorf ist ein W-LAN verfügbar. Die angemieteten Räumlichkeiten befinden sich knapp zehn Fahrminuten vom Stadtzentrum entfernt im Stadtteil Friedrichstadt.

Am Studienort München stehen Räumlichkeiten im östlichen Stadtteil Berg am Laim, ca. 15 Autominuten von der Münchener Innenstadt entfernt zur Verfügung. Auf der angemieteten Fläche sind zwei Seminarräume für über 70 Studierende, eine Teeküche mit Aufenthaltsraum, eine Garderobe, eine Bibliothek und Büros für Professoren und Sekretariat eingerichtet. Die Lehrräume sind neben dem für den Lehrbetrieb notwendigen Mobiliar mit moderner Präsentationstechnik und W-LAN ausgestattet.

Außerdem sind an beiden Studienorten Räumlichkeiten für die Hochschul- bzw. Standortleitung, für die Professoren sowie für Hochschulmanagement und Service vorhanden, wie z. B. Besprechungsraum, Personalküchen sowie ein Dozentenraum für die Lehrbeauftragten. Diese sind ebenso mit der erforderlichen Kommunikations- und EDV-Technik ausgestattet.

Sämtliche Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die Bibliotheken der Hochschule verfügen an den Standorten Erfurt, Düsseldorf und München sowie am Lernort Bad Reichenhall aktuell über einen Medienbestand von ca. 2.615 Titeln im Printbereich. Dieser Medienbestand setzt sich aus ca. 1.200 Titeln in Erfurt, 400 Titel am Standort Düsseldorf, 260 Titeln am Standort München sowie 455 Titeln am Lernort Bad Reichenhall zusammen. Für den weiteren Ausbau steht ein Budget von ca. 36.000 Euro jährlich zur Verfügung.

Die Bibliothek am Standort München wird durch das zuständige Sekretariat betreut. Die Öffnungszeiten dieser Bibliothek richten sich entsprechend nach den Dienstzeiten des Sekretariates. Es ist täglich außer samstags geöffnet. Am Standort Düsseldorf ist eine eigene betreuende Kraft angestellt.

Die Studierenden haben Zugriff auf 17 Datenbanken (z. B. Ebsco, Emerald, Juris, Statista) und auf ca. 1.600 E-Books. Auf die digitalen Medien greifen die Studierenden über das Intranetportal *DigiLis* zu. Über dieses Intranetportal haben auch die Lehrkräfte die Möglichkeit, Skripte und weitere Vorlesungsunterlagen den Studierenden zugänglich zu machen. Neben den bereits erwähnten Medien können über dieses Portal auch E-Journals und Abschlussarbeiten eingesehen werden.

An allen Standorten stehen den Studierenden die Bestände mehrerer öffentliche Hochschul- und Landesbibliotheken zur Verfügung:

- München: □  
Bayerische Staatsbibliothek, Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München, Universitätsbibliothek der Technischen Universität München, Bibliothek der Hochschule München.
- Düsseldorf: □  
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Bibliothek der Fachhochschule Düsseldorf.

## Bewertung:

Die Lehrveranstaltungsräume der Hochschule sind nach den Feststellungen<sup>2</sup> der Gutachter an allen Standorten nach dem aktuellen Stand der Technik einschließlich kostenfreiem WLAN ausgestattet. Sie sind in ausreichendem Maße sowohl für die Lehrveranstaltungen als auch die individuelle Nutzung der Studierenden (z.B. für Gruppenarbeit, aber auch als Einzelarbeitsplätze) verfügbar.

An allen Standorten bestehen Fachbibliotheken in einer vergleichsweise geringen Größenordnung. Die Literaturbeschaffung orientiert sich insbesondere daran, für die angebotenen Studiengänge Literatur entsprechend den in den Modulbeschreibungen genannten Titeln bereitzustellen. Darüber hinaus besteht an allen drei Studienorten die Möglichkeit, auf die Bibliotheken der örtlichen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen zuzugreifen, die mittlerweile alle über ausgedehnte Öffnungszeiten verfügen.

Die eigenen Öffnungszeiten und die Betreuung tragen den besonderen Bedürfnissen der Studierenden des dualen Studienganges Rechnung. Ein Entwicklungskonzept für die eigenen Bibliotheken liegt vor. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf aktuellem Stand möglich.

---

<sup>2</sup> Diese Feststellung für den Standort München erfolgt aufgrund der Besichtigung im Rahmen der Begutachtung vor Ort am 25./26. Juli 2014, für die anderen Standorte aufgrund von Besichtigungen bei früheren Begutachtungen, die von der Hochschule um aktuelle Daten ergänzt worden sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

## 4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Die Hochschule hat für den Studiengang eine Finanzplanung vorgelegt, die bis zum Jahr 2020 läuft und konkrete Annahmen über den Zugang an Studienanfänger sowie die hierfür erforderliche Personalausstattung einschließlich sonstiger variabler Ausgaben (z.B. Mittel für Forschung, Lehrmaterial etc.) enthält. Daraus ergibt sich – so die Hochschule – ein konstant positiver Deckungsbeitrag aus dem Betrieb des Studienganges Gesundheitsmanagement. Der Studiengang trägt sich nach eigener Einschätzung mithin selbst. Darüber hinaus erwirtschaftet er auf Basis der veranschlagten Studiengebühren einen positiven Deckungsbeitrag zur Abdeckung der Raum-, Verwaltungs- und sonstigen Gemeinkosten der Hochschule. Darüber hinaus existiert die Absicherung über das Vermögen der Trägergesellschaft.

Zur Aufrechterhaltung des Betriebs haben die Career Partner GmbH (als Gesellschafterin) und die Trägergesellschaft der Internationalen Hochschule, die Internationale Hochschule GmbH, einen Garantievertrag geschlossen. Darin verpflichtet sich die Career Partner GmbH als Garantiegeberin gegenüber der Hochschule unwiderruflich und unbeding, die durch den Gesellschaftszweck und Hochschulbetrieb zukünftig entstehenden Kosten zu decken und bereits entstandene Verluste zu übernehmen. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen. Die Internationale Hochschule ist aufgrund entsprechender gesetzlicher Regelungen gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen verpflichtet, eine Ausfallbürgschaft für den Fall zu hinterlegen, dass die Trägergesellschaft nicht mehr für die Ausgaben des laufenden Studienbetriebs aufkommen kann. Diese Bürgschaft wird in ihrer Höhe, beaufsichtigt durch das Ministerium, in regelmäßigen Abständen angepasst und schafft Sicherheit für die Studierenden insofern, als sie das Abschließen der Studienprogramme an der Hochschule sicherstellt.

### Bewertung

Es liegt eine logische und nachvollziehbare kurz- und mittelfristige Finanzplanung vor, die einschließlich der finanziellen Grundausstattung auf entsprechenden Vereinbarungen mit den Trägergesellschaftern beruht. Nach den vorgelegten Unterlagen und den Aussagen der Hochschule gehen die Gutachter davon aus, dass die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum für alle Standorte gesichert ist, so dass Studierende auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können. Ein in der Höhe vom zuständigen Ministerium geprüfte Bürgschaft liegt vor.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

## 5. QUALITÄTSSICHERUNG

Die Hochschule hat nach eigener Darstellung (auch im Zusammenhang mit der institutionellen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat) zur Sicherung der Qualität der Lehre ein Qualitätssicherungskonzept entwickelt, das die folgenden Ziele verfolgt:

- Sicherstellung einer hohen Qualitätstransparenz in der Lehre für Hochschulleitung, Lehrkräfte und Studierende,
- Verfügbarkeit zeitnaher Informationen zu den Stärken und Schwächen der Lehrqualität auf Ebene von Studiengängen, Lehrkräften und Lehrveranstaltungen,
- kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrqualität auf Basis Kurs- und dozentenindividueller, studiengangsbezogener sowie studiengangsübergreifende Qualitätsmaßnahmen,
- direkte Einbeziehung des Lehrkörpers sowie der Studierenden in den Prozess der Qualitätssicherung durch ein evaluationsbasiertes Kommunikations- und Informationssystem.

Die Umsetzung der Ziele wird durch die regelmäßige Erhebung von Daten zur Qualität der Lehre und Forschung überprüft. Im Einzelnen werden studentische Evaluationen der Lehrveranstaltungen, Lehrveranstaltungsevaluationen durch die Dozenten sowie Feedback-Befragungen bei den Arbeitgebern als Instrumente eingesetzt. Um die nachhaltige Umsetzung der Prozesse zu gewährleisten bzw. sie auf der Ebene der Hochschule insgesamt sowie auf der Ebene einzelner Fachbereiche/Studiengänge nachverfolgen zu können, sind verbindliche Prozessbeschreibungen einschließlich der Festlegung der Zuständigkeiten erstellt worden. Darüber hinaus wird ein Dozentenhandbuch nach dem Muster der übernehmenden Hochschule erarbeitet, um insbesondere neuen Dozenten konkrete Handreichungen zum Thema Qualität zur Verfügung stellen zu können.

Federführend für die Sicherung der akademischen Qualität, die auf der systematischen Basis des PDCA-Zyklus nach Denning erfolgt, ist das Rektorat, und hier insbesondere der Prorektor IUBH Duales Studium in Zusammenarbeit mit der Prorektorin Qualität der Lehre. Der Senat wird regelmäßig einmal pro Semester über Qualitätssicherungsmaßnahmen informiert und gehört, hier sind zwei studentische Interessenvertreter vertreten. Die Verbesserung der Qualität der Lehre gehört im Übrigen generell zu den ständigen Aufgaben der Studiengangsleitung, der Professoren je Studienstandort sowie der einzelnen Dozenten im Programm.

Die Sicherung der Lehrqualität an der Hochschule erfolgt durch:

- regelmäßige Kursevaluationen durch die Studierenden je Semester sowie
- dozentenindividuelle Selbstevaluationen je Kurs und Semester.

Die Analyse der Evaluationsergebnisse erfolgt in der ersten Stufe durch den Prorektor IUBH Duales Studium und den jeweiligen Studiengangsleiter. Die Ergebnisse werden mit der Geschäftsführung und den Programmverantwortlichen (Prorektor IUBH Duales Studium, Studiengangsleitung und Modulkoordinatoren) besprochen bzw. es werden Maßnahmen entwi-

ckelt mit der Zielsetzung, die Qualität zu steigern. Ergebnisse der studentischen Kursevaluation werden pro Semester mit den Studierendenvertretern an jedem Standort besprochen. □

Mit Hilfe dieser Maßnahmen wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der Lehre angestrebt. Der Erfolg der Maßnahme wird dann wiederum mit Hilfe der Evaluationsinstrumente im Folgesemester überprüft, um gegebenenfalls erneut reagieren zu können. □

Die studentische Evaluation, die von der Hochschule in der Selbstdokumentation ausführlich in allen Schritten beschrieben wird, erfolgt in Form einer elektronischen und anonymen Kursbewertung. Umfang, Struktur und Aufbau des Online-Fragebogens orientieren sich an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz. Es werden jedes Semester alle Kurse an der Hochschule evaluiert. Die Ergebnisse werden in einem dreistufigen Modell zur Klassifizierung der Lehrqualität zusammengefasst. Dabei wird auf Basis der Studierendenzufriedenheit mit den Lehrkräften und den Kursangeboten zwischen drei Qualitätsebenen der Lehrqualität unterschieden:

- Qualitätsstufe A (A-Level-Courses, on top): Zufriedenheit der Studierenden mit der Kursqualität ist höher als 80 %,
- Qualitätsstufe B (B-Level-Courses, moderate): Zufriedenheit der Studierenden mit der Kursqualität liegt zwischen 55 % und 80 %,
- Qualitätsstufe C (C-Level-Courses, low): Zufriedenheit der Studierenden ist geringer als 55 %.

Die C-Level Kurse sind automatisch mit besonderen Maßnahmen verbunden (Dozentengespräche und Zielvereinbarungen). Die Grenzen der Kategorien sollen nach einer Einführungsphase stufenweise angepasst werden. Die genannten Grenzwerte gelten für das Wintersemester 2013/2014. Im Zielzustand wird ein Kurs mit einer Bewertung unter 70 % (Zufriedenheit mit dem Dozenten) bzw. 65 % (Zufriedenheit mit dem Kurs) als C-Level Kurs eingestuft.

Die Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal erfolgt durch eine von ihnen zu erstellende schriftliche Selbstevaluation zu ihren Kursen. Dabei sollen sowohl Aussagen zu den positiven Eindrücken der Lehrveranstaltung als auch zu den negativen Eindrücken gemacht werden. Sehen Dozenten einen Bedarf zur Verbesserung ihres Kursangebots, der Kursstruktur oder infrastruktureller Ausstattungen, sollen sie ebenfalls im Rahmen der Selbstevaluation erfasst werden. Vorschläge zur individuellen Kursverbesserung werden bilateral zwischen Dozenten und den Studiengangsleitungen mit Unterstützung der Standortleitungen diskutiert. Kursübergreifende Vorschläge werden durch den Prorektor IUBH Duales Studium aggregiert und im Rahmen der Dozentenkonferenz zur Diskussion gestellt. Kursindividuelle sowie kursübergreifende Maßnahmen sollen – so die Hochschule – zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Lehrqualität an der Hochschule beitragen. Erklärtes Ziel ist es, den Anteil von Kursen der Qualitätsstufe C signifikant zu reduzieren und die A-Level-Kurse langfristig auf 85 % zu erhöhen.

Eine prozessgesteuerte Evaluation durch die Arbeitgeber hat bislang nicht stattgefunden. In der Vergangenheit erfolgte die Evaluierung maßgeblich über den persönlichen Kontakt der Studienberater mit den Praktikumsunternehmen. In einer Bachelor-Arbeit vom April 2013 ist erstmalig eine institutionelle Evaluierung am Standort Erfurt im Rahmen eines sogenannten „Praxisbarometers“ durchgeführt worden. Es soll in absehbarer Zeit in überarbeiteter Form auch an den Studienstandorten Düsseldorf und München durchgeführt werden.

Dieses Praxisbarometer zielt darauf ab, eine Optimierung der Schnittstelle von Lehre und Praxis zu erreichen sowie die Kooperation zwischen den Praktikumsunternehmen und der Hochschule zu stärken. Die Einschätzungen und Erfahrungen der Arbeitgeber aus der Zu-

sammenarbeit zwischen Hochschule und Praktikumsunternehmen sollen in den weiteren Qualitätsentwicklungsprozess der Hochschule einfließen.

Die Dokumentation des Studienganges erfolgt in der Studiengangsbroschüre, der Studien- und Prüfungsordnung und im akademischen Jahresbericht sowie auf der Homepage. Außerdem werden die Studierenden im Rahmen von Informationsveranstaltungen und auf verschiedenen Internet-Portalen über Ziele, Verlauf und Inhalte des Studienganges informiert. Im WS 2011/12 wurde der akademische Jahresbericht für die dualen Studiengänge der Internationalen Hochschule erstellt. Der Berichtszeitraum umfasst 3 Semester und vermittelt in einer strukturierten und fokussierten Form Informationen und Einsichten über das Hochschulleben an den Standorten Düsseldorf und München. Aufgrund der zum WS 2013/2014 erfolgten Umstrukturierung der IUBH ist ein akademischer Jahresbericht für den Berichtszeitraum WS 2012/2013 und SS 2013 geplant, der voraussichtlich bis August 2014 fertiggestellt sein wird.

## Bewertung:

Die Hochschule verfügt über ein umfassendes – auch standortübergreifendes – Qualitätssicherungskonzept, das neben der Entwicklung von Qualitätszielen auch ein umfangreiches Instrumentarium umfasst, das die kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität des Studienganges hinsichtlich der Inhalte, Prozesse und Ergebnisse ermöglicht. Dazu gehören insbesondere studentische Evaluationen (inklusive des studentischen Workloads), Selbstevaluationen durch das Lehrpersonal sowie vorgesehene systematische Befragungen der Praktikumsbetriebe. An der Planung und Ausführung dieser Verfahren sind Dozenten und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt.

Aus Sicht der Gutachter ist die Verwendung von Zielgrößen für die Qualität der einzelnen Kurse und die Verwendung wissenschaftlich fundierter Qualitätssicherungsprozesse besonders hervorzuheben. Das entwickelte Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren wird nach Überzeugung der Gutachter auch für den Studiengang eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse ermöglichen.

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Hochschule, durch Studiengangsbroschüren sowie durch im Intranet verfügbare Studien- und Prüfungsordnungen und Modulbeschreibungen sichergestellt. Die Studierenden erhalten von den Lehrenden und den Studienberatern jederzeit Beratung. Die Aktivitäten der Hochschule werden überdies im akademischen Jahresbericht regelmäßig veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn (IUBH)  
 - IUBH Duales Studium  
 Standorte Düsseldorf und München

**Bachelor-Studiengang:** Gesundheitsmanagement (Bachelor of Arts)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	x		
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Umsetzung	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	x		

3.4	Didaktisches Konzept	x	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x	
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x	
3.5	Berufsbefähigung	x	
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x	
4.2	Studiengangsmanagement	x	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x	
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x	
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)		x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		Auflage
4.4	Sachausstattung	x	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x	
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x	
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x	
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>		
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x	
5.2	Transparenz und Dokumentation	x	

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**103. Sitzung am 30. Juni 2017**

**Projektnummer:** v  
**Hochschule:** Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn (IUBH)  
**Studiengang:** Gesundheitsmanagement (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 um den Standort Hamburg unter einer Auflage erweitert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2014/15 bis zum Ende Wintersemester 2019/20

Auflage

Die Hochschule weist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung des Standorts Hamburg und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte, die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges nach. (Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 24. November 2017.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn (IUBH)  
Standort: Hamburg

---

**Bachelor-Studiengang:**

Gesundheitsmanagement

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

# Allgemeine Informationen zum Studiengang

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

7 Semester - 180 ECTS-Punkte

---

**Studienform:**

dual

---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

5-zügig an den Standorten Berlin, Düsseldorf, Erfurt, München und Hamburg im WS (15 Studierende im WS und 12 Studierende im SS)

---

**Start zum:**

Wintersemester 2017/18 am Standort Hamburg

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

1. Oktober 2014 (WS 2014/15) – an den Studienstandorten München und Düsseldorf

---

**Akkreditierungsart:**

Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um den Standort Hamburg

---

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Am 07. Dezember 2016 wurde zwischen der FIBAA und der Internationalen Hochschule Bad Honnef • Bonn ein Vertrag über die Erweiterung der bestehenden Akkreditierung des Studienganges um den Standort Hamburg des Studienganges Gesundheitsmanagement (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 03. März 2017 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

**Prof. Dr. Christoph Rasche**

Universität Potsdam

Professor für Sportmanagement und Sportökonomie

**Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Oliver M. Rentzsch**

Fachhochschule Lübeck

Professor für Internationales Marketing und Management

FIBAA-Projektmanager:

Estefanía Guzmán

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 04. April 2017 in den Räumen der Hochschule in Frankfurt am Main durchgeführt. Im gleichen Cluster wurde die Erweiterung der Akkreditierung des Studienganges Soziale Arbeit (B.A.) auf die Standorte Berlin, Bremen, Frankfurt am Main und Hamburg begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 26. Mai 2017 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 09. Juni 2017; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

# Zusammenfassung

Die Durchführung des Studienganges Gesundheitsmanagement (B.A.) am Standort Hamburg der Internationale Hochschule Bad Honnef - Bonn erfüllt mit einer Ausnahme die notwendigen Voraussetzungen. Die bestehende Akkreditierung des Studienganges kann daher unter einer Auflage erweitert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter beim Lehrpersonal. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden:

**Auflage:** Die Hochschule weist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung des Standorts Hamburg und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte, die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges nach. (*siehe Kapitel 4.1*, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 18. August 2017 nachzuweisen. Die Verkürzung der regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzende Auflage bis zum nächsten Studienstart am 1. Oktober 2017 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Personal

Die IUBH Duales Studium plant den Einsatz der hauptamtlichen Lehrkräfte jeweils semesterweise über alle Aufgabenbereiche (Lehre inklusive Vor- und Nachbereitung, Betreuungsleistungen, Forschung, Selbstverwaltung, Führungsaufgaben, Sonstiges) und für die gesamte zur Verfügung stehende Arbeitszeit (1.760 Stunden pro Jahr und Vollzeitäquivalent). Dabei wird über Deputatskonten sichergestellt, dass das vereinbarte Lehrdeputat im Durchschnitt eingehalten wird.

Die Personalaufwuchsplanung der IUBH Duales Studium orientiert sich an der Vorgabe des MIWF des Landes Nordrhein-Westfalens, wonach 50 % des Lehrbedarfs durch Professoren abgedeckt sein müssen.

Akademisch wird das Angebot der IUBH-Campusprogramme über die Studiengangsleitungen koordiniert, administrativ ist jeder Standort jedoch in der beschriebenen Form selbstständig, jeder Präsenzstandort stellt – wenn auch in Koordination mit allen anderen Standorten – eine eigenverantwortliche organisatorische Einheit dar. Die Abstimmung innerhalb dieses Bereichs erfolgt in Form einer Standortleiterkonferenz, in der wöchentlich alle administrativ-operativen Fragen diskutiert und entschieden werden, welche die Durchführung der Studiengänge betreffen.

Innerhalb der Standorte finden regelmäßige Abstimmungen, Treffen und Workshops auf Dozenten-, Professoren- und Fachbereichsebene statt.

Für die Koordination zwischen den Standorten sind zuerst die Rektorats- und Senatssitzungen verantwortlich. Die Studiengangsleiterkonferenz berät das Rektorat in Angelegenheiten von Forschung und Lehre. Sie formuliert die Leitlinien der inhaltlichen Studiengangsentwicklung und koordiniert das Studienangebot in Absprache mit dem Rektorat.

Die Koordination der Studiengangsmodule wird durch die Studiengangsleiter in Zusammenarbeit mit den beteiligten Modulkoordinatoren gewährleistet. Hier steht insbesondere die Sicherung einer einheitlichen Qualität über die verschiedenen Standorte hinweg im Vordergrund. Es finden Abstimmungen per Telefonkonferenz drei bis vier Mal im Semester statt. Zusätzlich werden Workshops oder übergreifende Meetings zu verschiedenen Themen wie z.B. zuletzt zum Thema Wissenschaftlichkeit angeboten.

Ergänzend zu den Senatssitzungen, Standortleiterkonferenzen, Studiengangsleiterkonferenzen und Studiengangssitzungen erfolgt einmal zu Beginn eines jeden Semesters eine Semesterkonferenz für alle Angehörigen der Hochschule. Im Rahmen der Semesterkonferenz werden allen Teilnehmern die Ergebnisse der Qualitätsevaluation des vorangegangenen Semesters, Qualitätssicherungsmaßnahmen in Lehre, Prüfung und Forschung sowie Weiterentwicklungen von Studienprogrammen vorgestellt und mit diesen diskutiert. Diese Sitzung erfolgt in jedem Standort gesondert.

Der Austausch zu Gastdozenten findet durch institutionalisierte Gastdozentenkonferenzen ebenfalls einmal pro Semester statt.

Die Organisation innerhalb der Standorte ist einerseits durch Jour-Fixe Termine in den einzelnen Bereichen geregelt und andererseits durch regelmäßige Abstimmungs- und Führungsrunden.

Zwischen den Standorten erfolgen wöchentliche Abstimmungen auf Basis von Meetings und Telefonkonferenzen. Präsenztermine wie Workshops oder Seminar, sind ebenfalls vorhanden und finden im regelmäßigen Turnus für die unterschiedlichen Bereiche im Jahresverlauf statt.

Außerdem besteht ein Patensystem zwischen den Standorten. Der neue Standort bekommt Unterstützung durch einen etablierten Standort.

In der Hochschuladministration mit den Bereichen Buchhaltung, Personal, Marketing, Studienberatung und Informationstechnologie entscheiden die Abteilungsleiter im Rahmen der Zielvereinbarungen mit der Hochschulleitung. Die kaufmännischen Verwaltungsabläufe (Kernprozesse) bilden die genannten Teilfunktionen ab. Im Mittelpunkt steht die effiziente Gestaltung finanzwirtschaftlicher und buchhalterischer Abläufe, die Personalbeschaffung und -verwaltung, Marketing-Kommunikation, Eventmanagement und Beziehungsmarketing sowie das Management von Intranet- und internetbasierten IT-Diensten der Hochschule.

Im Bereich Studierenden-Services umfassen die allgemein genutzten Verwaltungsabläufe Prozesse der Karriereberatung und Unterstützung, die Pflege von Auslandsbeziehungen sowie den Aufbau und die Pflege von Alumnbeziehungen nach Abschluss des Studiums.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Hauptbericht verwiesen.

## Bewertung:

Die bisher von der Hochschule vorgelegte Lehrverflechtungsmatrix gibt keinen ausreichenden Aufschluss über die Struktur und Anzahl des für den störungsfreien Ablauf des Studienbetriebs notwendigen Lehrpersonals. Deswegen sehen die Gutachter Handlungsbedarf in der adäquaten personellen Durchführung des Studienganges.

Im Rahmen der Stellungnahmen hat die Hochschule eine Lehrverflechtungsmatrix eingebracht. Diese enthält jedoch nicht die konkrete Benennung des Lehrbeauftragten, welcher als Lehrbeauftragter 3 genannt wird.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule weist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung des Standorts Hamburg und den Lebensläufen der neu angestellten Lehrkräfte, die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges nach. (siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal	x		
4.1.1	Lehrpersonal		x	
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

## 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Die IUBH Duales Studium ist das Ergebnis einer engen Kooperation zahlreicher Wirtschaftsunternehmen und Organisationen. Jährlich kommen weitere, zahlreiche Zusagen von Praxispartnern, Studierende im Rahmen des dualen Studiums als Praktikanten zu beschäftigen.

Über ihre in München ansässige Mehrheitsgesellschafterin Career Partner GmbH steht zusätzlich ein gut ausgebautes Netzwerk mit Bildungseinrichtungen, zahlreichen Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen zur Verfügung.

Durch den Ausbau von Kooperationen konnten beispielsweise zahlreiche Gastvorträge von Vertretern der Partnerunternehmen in Lehrveranstaltungen sowie Exkursionen (u. a. zur GfK in Nürnberg, zur ITB Berlin oder zu BMW Zentralwerk in Leipzig) realisiert werden.

Die Anzahl der Praxispartner ist seit dem Start des Standortes Erfurt, von 40 im Jahr 2008 (445 im Jahr 2013: 3 Standorte; 592 im Jahr 2014: 3 Standorte, 708 im Jahr 2015: 4 Standorte; 890 im Jahr 2016) auf aktuell 1.296 Unternehmen (8 Standorte, 2 Lernorte) kontinuierlich gestiegen.

Dieses bundesweite Netzwerk von Kooperationspartnern, in denen die Studierenden ihren praktischen Studienanteil absolvieren, ist, laut Hochschule, die wichtigste Kernressource der IUBH Duales Studium und damit entscheidend für den Erfolg des Studienkonzepts. Die Pflege und der Ausbau des Netzwerkes bleibt daher eine wesentliche Aufgabe der Leiter der Studienorte gemeinsam mit den Studienberatern.

Die inhaltliche Ausgestaltung einer Kooperation soll kontinuierlich weiter ausgebaut werden, vor allem in Richtung einer Einbindung herausragender Vertreter der Partnerunternehmen als Gastvortragende in Lehrveranstaltungen und im Hinblick auf Kooperationen in der angewandten Forschung. Das Partnernetzwerk soll darüber hinaus aktiviert werden, um die Fachhochschule materiell und finanziell zu unterstützen, z. B. bei Exkursionen, Lehrmaterial oder Softwarezugängen.

Die Studienberater an den Standorten Bad Honnef, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt, Hamburg und München sowie am Lernort Bad Reichenhall sind im Rahmen der Gewinnung von Praxisunternehmen maßgeblich für den operativen Prozess der Firmenakquise verantwortlich. So sind sie nicht nur erste Ansprechpartner für Anfragen von potenziellen Firmenpartnern - beispielsweise infolge von Messeauftritten der IUBH Duales Studium -, sondern auch mit der Pflege bestehender Kontakte sowie für die Anwerbung neuer Kooperationspartner durch Vorstellung der Hochschule im Rahmen eines (persönlichen) Akquisetermins betraut.

Die so neu hinzu gewonnenen Kooperationspartner werden in einer Datenbank des hochschuleigenen Intranets CARE verwaltet, damit die Kontakte im Rahmen eines Matchingprozesses an die geeigneten Studienanfänger „vermittelt“ werden können.

Außerdem sieht die IUBH Duales Studium die Anbahnung und Umsetzung von Kooperationen als wesentliche Aufgabe ihrer Hochschullehrkräfte. Sie erwartet insbesondere hochschulübergreifende Forschungsaktivitäten innerhalb der wissenschaftlichen Communities ihrer Fachgebiete. Anreize, solche Kooperationen zu suchen, setzt die IUBH Duales Studium über eine arbeitsvertragliche Regelung, die das Einwerben von Drittmitteln durch Hochschullehrer belohnt, gekoppelt mit einer möglichen Deputatsermäßigung, die aus satzungsmäßig zu bildenden Gewinnrücklagen für Forschungszwecke finanziert werden wird.

Darüber hinaus existiert eine enge Kooperation mit dem IUBH-Fernstudium mit Sitz in Bad Reichenhall, da einige der Grundmodule aus den Grundlagenkompetenzfeldern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Quantitative Methoden und Recht in Form einer online-basierten Vorlesung im Rahmen des IUBH-Fernstudiums angeboten werden.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Hauptbericht verwiesen.

## Bewertung:

Die Hochschule gewährleistet im Rahmen der dualen Variante die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)	x		

## 4.3 Sachausstattung

Hinsichtlich der Quantität der Räumlichkeiten an den Studienstand- und Lernorten der IUBH Duales Studium ist mit Stand April 2017 Folgendes festzuhalten:

Standort Hamburg: 4 Räume mit insgesamt 192 Plätzen

**Tabelle 07 – Räumlichkeiten am Standort Hamburg**

Raumname (falls vorhanden)	Raum-Nr.	Etage	Art des Raums	Beamer vorhanden	Anzahl der Sitzplätze	Maximale Kapazität Lehrbetrieb	Kapazität für Prüfungen
Landungsbrücken	1	4	Seminarraum	X	40	40	40
Michel	2	4	Seminarraum	X	36	36	36
Alter Elbtunnel 1 & 2 (mobile Trennwand)	3	4	Seminarraum	X	40	80	40
Speicherstadt	4	4	Seminarraum	X	36	36	36

Der Standort Hamburg hat eine ganze Etage zur Verfügung. Von den 4 Vorlesungsräumen ist ein Raum mit einer Trennwand ausgestattet und kann somit, je nach Bedarf, geteilt oder vergrößert werden. Die Studierenden können sich in der 70m<sup>2</sup> großen Lounge aufhalten. Der Raum ist modular aufgebaut und kann somit für verschiedenen Zwecke genutzt werden. Zusätzlich steht auch eine Küche zur Verfügung.

In allen Unterrichtsräumen ist WLAN vorhanden. Die Räume sind allesamt mit Beamer, Whiteboard, Flipchart und Moderationswänden ausgestattet.

Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, weitere Universitäts- oder staatliche Bibliotheken an den Standorten zu nutzen.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

## Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung	x		
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

## Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**107. Sitzung am 6. Juli 2018**

**Projektnummer:** 17/149  
**Hochschule:** IUBH Internationale Hochschule  
**Standorte:** Frankfurt am Main  
**Studiengang:** Gesundheitsmanagement (B.A.)  
**Art der Akkreditierung:** Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um den Standort Frankfurt am Main

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 um den Standort Frankfurt am Main unter zwei Auflagen erweitert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2014/15 bis Ende des Wintersemesters 2019/20

Auflagen:

### **Auflage 1**

Die Hochschule weist die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung des Standorts Frankfurt am Main und des Lebenslaufs des Lehrenden nach. (Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 21. März 2019.**

### **Auflage 2**

Die Hochschule gibt an, welche Praxispartner an dem neuen Standort Frankfurt am Main zur Verfügung stehen und weist so nach, dass hinreichend qualifizierte Praxispartner verfügbar sind. (Rechtsquelle: Ziff. 2.6 der Regeln des Akkreditierungsrates)

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 21. März 2019.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

IUBH Internationale Hochschule  
Frankfurt am Main

---

**Bachelor-Studiengang:**

Gesundheitsmanagement

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

# Allgemeine Informationen zum Studiengang

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer:**

7 Semester

---

**Akkreditierungsart:**

Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um den Standort Frankfurt am Main

---

**Studienform:**

dual

---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität (Studienanfängerzahlen):**

15 Studierende zum Wintersemester 2018/19

---

**Start an dem neuen Standort zum:**

WS 2018/19

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

WS 2014/15 an den Studienstandorten Düsseldorf und München

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

1-zügig am Standort jeweils zum Wintersemester

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

---

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>3</sup>

Der Studiengang Gesundheitsmanagement (B.A.) (dual) der IUBH Internationale Hochschule wurde am 25./26. September 2014 unter einer Auflage vom Wintersemester 2014/15 bis Ende des Wintersemesters 2019/20 von der FIBAA akkreditiert.

Vertragsschluss war am 24. Februar 2014. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010.

Am 15. November 2017 wurde ein Vertrag über die Erweiterung der bestehenden Akkreditierung des Studienganges um den Standort Frankfurt am Main geschlossen. Am 19. März 2018 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

**Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Oliver M. Rentzsch**

Fachhochschule Lübeck

Professor für Internationales Marketing und Management (Betriebswirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Qualitätsmanagement, Dienstleistungsmanagement, Interkulturelles Management, Internationale Wirtschaft)

**Prof. Dr. rer. pol. Dieter Rebitzer**

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Fakultät Wirtschaft und Recht Professur für Finanzierung und Investition (Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Finanzierung, Investition, Immobilienwirtschaft)

FIBAA-Projektmanager:

Estefanía Guzmán

Die Ergänzungsakkreditierung fand in Form eines Schriftverfahrens statt.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 25. Mai 2018 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 05. Juni 2018; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten berücksichtigt.

---

<sup>3</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

# Zusammenfassung

Die Durchführung des Studienganges **Gesundheitsmanagement (B.A.) (dual)** der IUBH Internationale Hochschule am Standort Frankfurt am Main erfüllt mit zwei Ausnahmen die notwendigen Voraussetzungen. Die bestehende Akkreditierung des Studienganges kann daher unter zwei Auflagen erweitert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Struktur und Anzahl des Lehrpersonals und bei den Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

## **Auflage 1**

Die Hochschule weist die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung des Standorts Frankfurt am Main und des Lebenslaufs des Lehrenden nach. (siehe Kap. 4.1; Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)

## **Auflage 2**

Die Hochschule gibt an, welche Praxispartner an dem neuen Standort Frankfurt am Main zur Verfügung stehen und weist so nach, dass hinreichend qualifizierte Praxispartner verfügbar sind. (siehe Kap. 4.3; Rechtsquelle: Ziff. 2.6 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 13. August 2018 nachzuweisen. Die Verkürzung der regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzende Auflage bis zum nächsten Studienstart zum Wintersemester 2018/19 nachgewiesen sein soll, um im Sinne der nächsten Studierenden die Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 5. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 5.1 Lehrpersonal

Die Hochschule plant den Einsatz der hauptamtlichen Lehrkräfte jeweils semesterweise über alle Aufgabenbereiche (Lehre inklusive Vor- und Nachbereitung, Betreuungsleistungen, Forschung, Selbstverwaltung, Führungsaufgaben, Sonstiges) und für die gesamte zur Verfügung stehende Arbeitszeit (1.760 Stunden pro Jahr und Vollzeitäquivalent). Dabei wird nach Angaben der Hochschule über Deputatskonten sichergestellt, dass das vereinbarte Lehrdeputat im Durchschnitt eingehalten wird.

Die Personalplanung der IUBH orientiert sich an der Vorgabe des Landeshochschulgesetzes in Nordrhein-Westfalen (NRW), wonach an privaten Hochschulen mindestens 50% des Lehrbedarfs durch festangestellte Professoren abzudecken ist. Insgesamt beschäftigt die IUBH im dualen Studium derzeit 60 hauptamtlich Lehrende. Der Frauenanteil bezogen auf hauptamtlich Lehrende beträgt aktuell 30%. Die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation von (noch zusätzlich) zu berufenden Professoren wird durch Berufungsverfahren nach der Berufsordnung der Hochschule auf der Grundlage des Landeshochschulgesetzes (NRW) und durch eine entsprechende arbeitsvertragliche Verpflichtung sichergestellt. Sollten ausnahmsweise keine ausreichenden Nachweise der pädagogischen Qualifikation vorliegen, wird die pädagogische Eignung in einem entsprechenden Verfahren geprüft. Eine regelmäßige Berichterstattung zu Publikationen und Forschungsprojekten erfolgt im Rahmen des Forschungsberichts.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

#### Bewertung:

In der eingereichten Lehrverflechtungsmatrix und der Lehrquote ist für eine Position keine Person genannt. Sie ist lediglich mit dem Begriff „Lehrbeauftragter 1“ betitelt. Der Lehrbeauftragte soll im zweiten Semester das Modul „Medizin für Ökonomen I“ übernehmen. Die Gutachter können aus diesem Grund die quantitative und qualitative Durchführung des Studienganges an dem neuen Standort Frankfurt am Main nicht abschließend beurteilen. Sie empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule weist die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung des Studienganges anhand einer Lehrverflechtungsmatrix unter Berücksichtigung des Standorts Frankfurt am Main und des Lebenslaufs des Lehrenden nach. (Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Im Übrigen wird auf die Ausführungen in dem Hauptbericht verwiesen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

## 5.2 Studiengangsmanagement

Die Koordination der Lehraktivitäten im Bereich des dualen Studiums erfolgt standortübergreifend durch den Prorektor Campusprogramme und die Studiengangsleiter. Die Studiengangsleiter sind Ansprechpartner für die inhaltliche Gestaltung und Durchführung der akademischen Lehre für die Professoren, Standortleitungen, Studienberater, externe Lehrkräfte, Studierendenvertreter und Praxisunternehmen. Dies gilt sowohl für inhaltliche als auch für organisatorische Belange.

Die Studiengangsleiter sind für die strukturelle Weiterentwicklung der Studienprogramme sowie die damit verbundenen Module bzw. Kursangebote verantwortlich. Sie geben Empfehlungen zur strukturellen und inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung des Lehrangebots auf Ebene der Professoren und Lehrbeauftragten. Ihre Empfehlungen zielen u.a. auf das Vermeiden kursübergreifender, inhaltlicher Redundanzen und die Einhaltung des akademischen Niveaus ab. Sie stimmen sich eng mit den Modulverantwortlichen und den (hauptamtlichen) Lehrkräften ab, die – praktisch stellvertretend für die Studiengangsleitung – am jeweiligen Standort für die Umsetzung und Qualitätssicherung verantwortlich sind.

Die Studiengangsleiter unterstützen die Standortleitungen bei der Auswahl und Koordination der externen Dozenten für den jeweiligen Studiengang, und entlasten diese weiterhin dadurch, dass sie repräsentative Aufgaben des Studienganges nach Außen wahrnehmen.

Folgende Übersicht zeigt die Abstimmungsprozesse innerhalb und zwischen den Standorten:



Verantwortlich für die Koordination der die Lehre betreffenden Verwaltungstätigkeiten ist der Director Campus Operations (Arbeitsort: Erfurt). An ihn berichten die Standortleiter. Ein zentrales Produkt- und Prozessmanagement (für Duales Studium: Erfurt) unterstützt standortübergreifend, was allgemeine Belange des Produkt- und Prozessmanagement angeht.

Standortleiter koordinieren die administrativen Abläufe, sind Ansprechpartner für Kooperationspartner und unterstützen die Marketingaktivitäten der Hochschule. Ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Standorten bzw. deren Leitern stellt sicher, dass ein hoher Grad an Vereinheitlichung der administrativen Abläufe erfolgt. Standortleiter sind darüber hinaus in den Prozess der Kurs- und Dozentenevaluierungen eingebunden.

Das Studierendensekretariat, das Prüfungsamt und die Studienberatung sind vor Ort in dem zu akkreditierenden Standort Frankfurt am Main.

Verschiedene Betreuungseinheiten sind über zentrale Hotlines erreichbar, wobei die Funktionen des Studiensekretariates und des Prüfungsamtes über eine gemeinsame Hotline erreicht werden (Single Point of Contact). Die meisten Standardvorgänge (z. B. die Erstellung von Bescheinigungen, Adressänderungen, Kursbuchungen, die Notenverwaltung, etc.) können zudem über entsprechende Self-Service-Komponenten des Campus Management Systems CARE angestoßen oder abgewickelt werden.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

## Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen in dem Hauptbericht verwiesen.

## 5.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Studienberater sind nach Angaben der Hochschule im Rahmen der Gewinnung von Praxisunternehmen maßgeblich für den operativen Prozess der Firmenakquise verantwortlich. So sind sie nicht nur erste Ansprechpartner für Anfragen von potenziellen Firmenpartnern - beispielsweise infolge von Messeauftritten der IUBH Duales Studium -, sondern auch mit der Pflege bestehender Kontakte sowie für die Anwerbung neuer Kooperationspartner durch Vorstellung der Hochschule im Rahmen eines (persönlichen) Akquisetermins betraut.

Zusätzlich hat die IUBH über die in München ansässige Mehrheitsgesellschafterin Career Partner GmbH Zugriff auf ein gut ausgebautes Netzwerk mit Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen. Über das Kooperationsnetzwerk konnten beispielsweise zahlreiche Gastvorträge sowie Exkursionen (u. a. zur GfK in Nürnberg, zur ITB Berlin oder zum BMW Zentralwerk in Leipzig) realisiert werden.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

## Bewertung:

Für den hier zu akkreditierenden Standort Frankfurt am Main hat die Hochschule bisher keine Liste zu Kooperationspartnern vorgelegt. Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule gibt an, welche Praxispartner an dem neuen Standort Frankfurt am Main zur Verfügung stehen und weist so nach, dass hinreichend qualifizierte Praxispartner verfügbar sind. (Rechtsquelle: Ziff. 2.6 der Regeln des Akkreditierungsrates)

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		Auflage	

## 5.4 Sachausstattung

Bei der Raumplanung ist zu berücksichtigen, dass sich – bedingt durch den wöchentlichen Wechsel von Lehre und Praxis – jeweils etwa die Hälfte der Studierenden nicht am Campus aufhält. Aktuell (Stand: Wintersemester 2017/18) stellt sich die Raumkapazität wie folgt dar:

*Tabelle 3: Frankfurt (7 Räume mit insgesamt 306 Plätzen)*

Raumname	Raum-Nr.	Etage	Art des Raums	Beamer und Whiteboard vorhanden?	Anzahl der Sitzplätze	Maximale Kapazität Lehrbetrieb	Kapazität für Prüfungen
Vorlesung 1 (mobile Trennwand)	1	3	Seminarraum	X	42	120	42
Vorlesung 2 (mobile Trennwand)	2	3	Seminarraum	X	42		42
Vorlesung 3	3	3	Seminarraum	X	36	36	36
Vorlesung 4	4	3	Seminarraum	X	30	30	30
Vorlesung 5 (optional ab 10/2018)	5		Seminarraum		42	42	42
Vorlesung 6 (optional ab 10/2018)	6		Seminarraum		42	42	42
Vorlesung 7 (optional ab 10/2018)	7		Seminarraum		36	36	36
					270	306	270

Alle Studierenden haben Zugriff auf die Online-Ressourcen der Hochschule.

Die Studierenden haben zusätzlich Zugang zu öffentlichen Bibliotheken der jeweiligen Städte. Folgende Bibliotheken können genutzt werden:

Standort Frankfurt

- Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.
- Deutsche Nationalbibliothek, Standort Frankfurt a. M.
- Frankfurt University of Applied Sciences.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

## Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen in dem Hauptbericht verwiesen.

## 5.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Die Finanzplanung wird für die dualen Bachelor-Studiengänge pro Standort gemeinsam aufgestellt. Die Standorte tragen die durch ihren Betrieb entstehenden Ausgaben durch Studiengebühren. Überdies existiert die Absicherung über das Vermögen der Trägergesellschaft.

Die Hochschule ist darüber hinaus gegenüber dem zuständigen Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen verpflichtet, eine Ausfallbürgschaft für den Fall zu hinterlegen, dass die Trägergesellschaft nicht mehr für die Ausgaben des laufenden Studienbetriebs aufkommen kann. Diese Bürgschaft wird in ihrer Höhe, beaufsichtigt durch das Ministerium, in regelmäßigen Abständen angepasst. Auf diese Weise wird für die Studierenden sichergestellt, dass sie ihr Studium an der Hochschule auch abschließen können.

Weitere Informationen sind dem Hauptbericht zu entnehmen.

## Bewertung

Eine finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden und die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gesichert.